

HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN



Strukturplan 2017

Zustimmende Kenntnisnahme durch den Akademischen Senat: 20.06.2017

Erlass durch das Kuratorium: 30.06.2017

Inhalt

1	Vorbemerkung	3
2	Strukturplanung 2017: Prozess und Ergebnisse.....	5
3	Forschung	7
4	Lehre	8
4.1	Studiengangentwicklung: Masterstudiengänge	8
4.2	Lehrkräftebildung	8
4.3	Halteverpflichtung	9
5	Personalentwicklung	10
6	Berufungen und Professuren	12
7	Gleichstellung	14
8	Fakultätsreform.....	15
9	Fakultäten und Institute	16
9.1	Juristische Fakultät	18
9.2	Kultur-Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät	21
9.3	Lebenswissenschaftliche Fakultät	31
9.4	Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	37
9.5	Philosophische Fakultät (ehem. PhilFak I)	45
9.6	Sprach- und literaturwissenschaftliche Fakultät (ehem. PhilFak II)	50
9.7	Theologische Fakultät	57
9.8	Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät.....	59
9.9	Zentralinstitut Großbritannien-Zentrum.....	62
9.10	Zentralinstitut Hermann von Helmholtz-Zentrum.....	63
9.11	Zentralinstitut Professional School of Education.....	64
10	Anhang: Veränderungen im Studienangebot	65

1 Vorbemerkung

Die Humboldt-Universität zu Berlin hat ihre erfolgreiche Entwicklung auch in den letzten Jahren fortsetzen können. Sie gilt nach wie vor als Inbegriff der Idee der Universität weltweit, steht für die Entwicklung der modernen Wissenschaft, agiert national und international als Vermittlerin von Wissenschaft, Forschung und forschungsorientierter Lehre und ist zudem ein gesuchter Interaktionsraum gesellschaftlicher Herausforderungen und Zukunftsfragen.

Bei der Vermittlung der Ergebnisse wissenschaftlicher Forschung in die Gesellschaft erzielt die Humboldt-Universität sehr gute Erfolge mit dezidiert an die Öffentlichkeit gerichteten Formaten. Beispiele hierfür sind die Helmholtz-Vorlesungen, die Mosse-Lectures oder die Humboldt-Kinder-Uni. Relativ neu im Portfolio der Humboldt-Universität ist das Tieranatomische Theater, in dem Natur- und Geisteswissenschaften in einen Austausch mit den künstlerisch-gestalterischen Disziplinen treten. Die daraus entstehenden Projekte eröffnen Perspektiven für die Museumsarbeit und bieten Forschung und Lehre kommunizierende Schnittstellen zur Öffentlichkeit. In noch größerem Maßstab und als große Chance und Herausforderung wird gerade Letztgenanntes ab 2019 für die Humboldt-Universität im Humboldt Forum zutreffen.

Eine gewaltige Herausforderung der vergangenen Jahre war der Umgang mit den gewachsenen Aufgaben in der Lehre. Die Neuaufstellung und Ausweitung der Lehrkräftebildung, aber auch die alle Fächer betreffenden landesseitigen Anforderungen und die Steigerung der Zahl der Studierenden an der Universität (von 28.965 im Jahr 2008 auf 35.082 im Wintersemester 2016/17) haben zu einer äußerst problematischen Situation geführt, die nicht ohne Fokussierungen und Nejustierungen in der Lehre zu lösen ist. Es bleibt dabei eine, allerdings kaum noch einzulösende, Selbstverständlichkeit, dass die Universität das hohe Niveau ihrer Lehre auch weiterhin gewährleisten will und dass sie die Verbesserung der Studienbedingungen sowie Studiengänge und die Weiterentwicklung einer Qualitätskultur als eine ihrer Hauptaufgaben versteht.

Bemerkenswert ist die Entwicklung der Universität mit ihrem besonderen Erfolg bei der Drittmittelinwerbung. Nicht zuletzt bedingt durch die Erfolge im Rahmen der Exzellenzinitiative mit ihrem Zukunftskonzept, den Exzellenzclustern und Graduiertenschulen stieg die Drittmittelinwerbung von knapp 56.000 T€ im Jahr 2007 auf 110.000 T€ im Jahr 2015. Ohne Drittmittel könnte heute mit Blick auf die Relation von landesseitig gewährter Finanzierung und geforderten Aufgaben keine exzellente, wettbewerbsfähige Forschung und Lehre mehr gelingen. Drittmittel allerdings sind befristet. Es bleibt daher beständige Aufgabe, exzellente Forschung langfristig abzusichern und sie mit allen Handlungsfeldern der Universität zu verbinden wie ebenso, weiterhin erfolgreich an den entsprechenden Förderprogrammen teilzunehmen und teilzuhaben.

Betrachtet man die Entwicklung auf der Ebene der Professuren, so verfügte die Humboldt-Universität in den vergangenen vier Jahren über eine so große Anzahl wie seit über zwanzig Jahren nicht mehr. Möglich wurde dies vor allem durch den Erfolg der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in der enorm gestiegenen Drittmittelinwerbung und die Ausweitung von Kooperationen mit Außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Durch den Erfolg ist die Zahl der drittmittelfinanzierten Professuren um etwa 50 % gestiegen. Die Anzahl der haushaltsfinanzierten Professuren hingegen ist heute identisch mit der des Jahres 2010. Im Ergebnis stehen gegenwärtig durchschnittlich 3,4 haushaltsfinanzierte Professuren neben einer aus Drittmitteln finanzierten Professur. Im Jahr 1997

lag das Verhältnis noch bei 33:1, 2008 noch bei 7:1 und hat sich seither immer weiter in Richtung der zusätzlich geschaffenen Professuren verschoben.

Diese Verschiebung hat verschiedene Konsequenzen. Aus inhaltlicher Sicht stehen zusätzliche Professuren in der Regel im Zusammenhang mit der Schärfung oder dem Ausbau einzelner Schwerpunkte. Dies gilt sowohl bei der wettbewerblichen Einwerbung von Professuren in der Exzellenzinitiative oder anderen wettbewerblichen Programmen (z.B. bei der Alexander von Humboldt-Stiftung), als auch durch die Übernahme zusätzlicher Aufgaben im Land Berlin z.B. bei der Lehrkräftebildung.

Die Humboldt-Universität gerät mit Blick auf die angeführten positiven wie kritischen Befunde zunehmend in eine Zerreißprobe zwischen der Erfüllung der zusätzlichen Aufgaben im Bereich der Bildung und Ausbildung und der Entfaltung ihrer Möglichkeiten im Bereich exzellenter und international wettbewerbsfähiger Forschung. Bisher ist es der Humboldt-Universität dank des ausnahmslos großen Engagements aller ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gelungen, die Erwartungen dem Selbstverständnis der Universität gemäß zu erfüllen und ihre Ergebnisse in allen Handlungsfeldern fortgesetzt weiter zu steigern.

Die aktuelle Strukturplanung soll diese Entwicklungen aufgreifen und erste Elemente einer neuen strategischen Strukturplanung integrieren. Damit wird eine flexiblere Reaktion auf die Herausforderungen und Entwicklungen der Zukunft ermöglicht. Um zukünftig zuverlässig und nachvollziehbar notwendige Prioritäten setzen zu können, bedarf es in einem ersten Schritt einer verlässlichen Grundstruktur der heutigen Humboldt-Universität. Hierzu erfolgte eine Betrachtung der finanziellen Ressourcen für den Personalkörper, welche der Humboldt-Universität in Anbetracht bestehender Verpflichtungen für die weitere Entwicklung zur Verfügung stehen. Dabei wurde ein bestehendes strukturelles Defizit im Personalhaushalt ermittelt. Ziel der Planung war es daher auch, dieses Defizit unter anderem durch Maßnahmen der Strukturplanung bis zum Jahr 2030 abzubauen.

Die HU nimmt mit dem vorliegenden Strukturplan eine Strukturrevision mit dem Ziel vor, die entwickelten Stärken in Forschung, Lehre und Transfer zu erhalten und auf der Grundlage einer verlässlichen Struktur weiter zu entwickeln. Die Strukturplanung ist daher konkret von folgenden spezifischen und einigen generelleren Fragen geleitet:

- Wie soll die Verstetigung zusätzlich eingeworbener Drittmittelprofessuren strukturell sichergestellt werden?
- Wie kann das Tenure Track-Programm in der Struktur verankert werden?
- Wie kann die strategische Planung von Forschungsthemen und Berufungen unterstützt und forciert werden?
- Wie kann durch die Umverteilung von Ressourcen der Handlungsspielraum für die künftige Entwicklung vergrößert werden, ohne die bisherigen Erfolge in Forschung und Lehre zu gefährden?
- Wie muss die universitäre Struktur beschaffen sein, um einerseits einen verlässlichen Planungshintergrund für Professuren und ihre Ausstattung zu bilden und gleichzeitig Flexibilität für thematische Veränderung und temporäre zusätzliche Aktivitäten zu bieten?

2 Strukturplanung 2017: Prozess und Ergebnisse

Um die Struktur der Universität an die Entwicklungen anzupassen und auch in Zukunft mit größerer Dynamik auf die Anforderungen und strategischen Ziele in Forschung und Lehre reagieren zu können, wurden fakultätsübergreifend drei wesentliche Elemente des Strukturplans entwickelt und im Strukturplan verankert.

1. Mit der Einführung einer „**Dynamischen Berufungspolitik**“ wird darauf abgezielt, möglichst flexibel auf die jeweiligen Rekrutierungsmöglichkeiten reagieren zu können. Durch einen Aufruf im Vorgang zu einer Ausschreibung im Sinne des Beamtenrechts werden gleichzeitig Forschungsideen und mögliche Kandidatinnen und Kandidaten identifiziert. Neben der Möglichkeit der Berufung von exzellenten, erfahrenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern werden damit systemische Möglichkeiten geschaffen, exzellente Nachwuchswissenschaftler und -wissenschaftlerinnen mit einer Tenure Track-Perspektive auf W1- oder W2-Professuren zu berufen und gleichzeitig Schwerpunkte in Forschung und Lehre zu verstärken.
2. Die strukturelle Verankerung von **W1-Tenure Track-Berufungen durch ein rollierendes System** soll perspektivisch in allen Fakultäten und Instituten zum Einsatz kommen, um die Perspektiven des wissenschaftlichen Nachwuchses nachhaltig zu stärken. Dazu werden Vereinbarungen mit den Fakultäten getroffen, eine bestimmte Zahl bzw. einen Anteil an Lebenszeitprofessuren als W1 oder befristete W2 mit Tenure Track zu besetzen. Einige Institute und Fakultäten haben bereits mit der Strukturplanung 2017 Fachgebiete benannt, die nach Freiwerden in dieser Weise genutzt werden sollen. Die Umsetzung wird im Rahmen der Berufsplanung und der einzelnen Berufsprozesse auch von zentraler Seite begleitet werden.
3. Die Definition eines – mittel- bis langfristig weiter aufzubauenden – „**Profilierungs-pools**“ wird als Kategorie im Strukturplan künftig dazu beitragen, die Verfolgung strategischer Ziele fakultätsübergreifend zu unterstützen und zu fördern. Im Strukturplan 2017 und zukünftig beschreibt dieser Pool Professuren, die aus dem zentralen Personalhaushalt finanziert und den Instituten für einen bestimmten Zeitraum (befristet oder für die Dauer der Besetzung) zur Profilbildung und Verstärkung von Schwerpunkten zugeordnet werden und nach Freiwerden für eine neue Vergabe zur Verfügung stehen.

Strategische Überlegungen zur künftigen Struktur der Fakultäten und Institute an der Humboldt-Universität wurde verknüpft mit einer Projektion der künftig zur Verfügung stehenden personellen Ressourcen im Rahmen der Grundfinanzierung. Diese Betrachtung berücksichtigt sowohl ein strukturelles Defizit als auch die bereits absehbaren Verpflichtungen für die kommenden Jahre. Strukturelle Mehrkosten ergeben sich dabei vor allem aus den Zusagen zur Verstetigung von Professuren und Initiativen aus der Exzellenzinitiative, dringend notwendigem Personalaufwuchs in einzelnen Verwaltungsbereichen und der notwendigen Umverteilungen zur Absicherung des Studienplatzaufwuchses, wie sie aus dem laufenden Hochschulvertrags abzuleiten sind.

Auf dieser Basis waren die Fakultäten aufgefordert, entsprechend ihrer fächerspezifischen Anforderungen und Möglichkeiten strukturelle Ideen zu entwickeln, die eine Neuordnung der Ressourcen ermöglichen und bisherige Erfolge in Forschung und Lehre auch künftig absichern. Parallel zu den Planungen in den Fakultäten begann die Vorbereitung zur Beteiligung an der künftigen Exzellenzstrategie und zur Antragstellung in der Bund-Länder-

Initiative zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Die möglichen strukturellen Effekte dieser Initiativen konnten jedoch in der Strukturplanung 2017 noch keine Berücksichtigung finden, ebenso wie notwendige strukturelle Veränderungen, die aus dem Hochschulvertrag 2018-2022 abzuleiten sein werden.

Die Fakultäten haben in Statusgruppen übergreifenden Diskussionen Vorschläge zur strukturellen Weiterentwicklung erarbeitet, die mit dem Präsidium diskutiert worden sind. Im Ergebnis wurden Vereinbarungen zur strukturellen Entwicklung der einzelnen Fakultäten und Institute getroffen, die in den vorliegenden Strukturplan eingegangen sind.

Diese Punkte wie auch weitere strukturprägende Maßnahmen und Vorhaben in den verschiedenen Handlungsfeldern, werden auf den nächsten Seiten erörtert. Im Abschnitt Forschung (3.) geht es zunächst um die Möglichkeiten, die sich aus der Entwicklung disziplinärer Forschungsperspektiven für strategische Entscheidungen zur Strukturentwicklung ergeben werden. Außerdem wird die Rolle der Verbundforschung für Strukturergänzung und Profilbildung beschrieben. Im Kapitel zur Lehre (4.) steht der Umgang mit den alten und neuen Herausforderungen im Zusammenhang mit gestiegenen Studierendenzahlen und zusätzlichen fachlichen Verpflichtungen im Mittelpunkt. Ein weiterer Abschnitt beschäftigt sich mit dem Nachwuchs (5.), fokussiert auf die Konzepte der Universität zur Nachwuchsentwicklung und benennt Instrumente. Im 6. Kapitel sind dann die Überlegungen zu Berufsplanung und Berufungsprozess sowie die neue Gliederung des Strukturplans in Bezug auf die Kategorien der Professuren erläutert, die auch im Kapitel zur Gleichstellung (7.) eine wichtige Rolle spielt. Im 8. Kapitel weist ein kurzer Abschnitt zum aktuellen Stand der Fakultätsreform auf die Perspektiven in Bezug auf die Weiterentwicklung des organisatorisch-institutionellen Rahmens für die weitere Strukturplanung hin. Die letzten beiden Kapitel geben eine tabellarische Übersicht über die personelle Struktur der Fakultäten und Institute (9.) sowie eine Darstellung der Änderungen im Studienangebot (10.).

3 Forschung

Die Erfolge der Humboldt-Universität in der Forschung lassen sich an den verschiedensten Kriterien wie z.B. der Entwicklung der Drittmittel, an Publikationen und deren Impact, an Preisen und Auszeichnungen oder erfolgreichen Forschungsprojekten ablesen. Sie basieren in hohem Maße auf der Exzellenz und der Initiative der einzelnen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und sind umso erfolgreicher, je zielgerichteter die Rahmenbedingungen entwickelt und das Umfeld für Synergien, Kooperationen und die Identifikation innovativer Ideen geschaffen werden. In den kommenden Jahren sollen sowohl für die Entwicklung disziplinärer Forschungsperspektiven gezieltere Fördermaßnahmen etabliert werden als auch für die inter- und transdisziplinäre Forschung eine gezielte Unterstützung im Rahmen der Verbundinitiativen erfolgen.

Mit dem „Qualitätsmanagement Forschung“ (QM Forschung) wurde ein Instrument aufgesetzt, das die Forschungsschwerpunkte der Humboldt-Universität in einem bottom-up getriebenen Prozess unter Einbeziehung externer Expertise weiterentwickelt. Fächer und Institute sind aufgefordert, in einem strukturierten Prozess und mit Unterstützung aus dem Wissenschaftsmanagement, der Verwaltung und der Universitätsleitung die eigene Entwicklung strategisch zu betrachten und weiter zu planen.

Das Verfahren, das derzeit als Pilotprojekt in der Geographie sowie den drei Instituten der Lebenswissenschaftlichen Fakultät (Biologie, Psychologie, Albrecht-Daniel-Thaer-Institut) durchgeführt wird, soll künftig in allen Fakultäten etabliert werden. Es dient als Grundlage für die weitere Strukturplanung der Universität bzw. Veränderungen im bestehenden Strukturplan. Dies betrifft beispielsweise die inhaltliche Ausrichtung der Denominationen von Professuren und beeinflusst somit die mittel- bis langfristige Berufsplanung.

Die Forschung in großen Verbänden stellt für die Humboldt Universität nicht nur inhaltlich sondern auch strukturell eine enorme Erweiterung der Möglichkeiten dar. Insbesondere mit der Exzellenzinitiative und der Möglichkeit der Einwerbung von Drittmitteln in bedeutender Höhe hat die Verbundforschung einen festen Platz im Forschungsportfolio der Humboldt-Universität erhalten. Dies wird auch in Zukunft so bleiben.

Mit den Erfahrungen aus den vorangegangenen Initiativen sollen die Chancen der kommenden Exzellenzstrategie genutzt werden. In den sich formierenden Clusterinitiativen stellen Mathematik und Naturwissenschaften erneut einen Schwerpunkt dar. Weitere Clusterinitiativen liegen in der Nachhaltigkeitsforschung, den Geisteswissenschaften und den Lebenswissenschaften.

Die Antragsinitiativen spiegeln auch die schwerpunktbildenden Maßnahmen der HU in den letzten Jahren wider. So hat sich die Initiative „Advanced Charge Density Control“ aus dem IRIS Adlershof heraus entwickelt und markiert einen starken Schwerpunkt in der Materialforschung. Die Initiative „T.21 – Understanding and Governing the Sustainability Transition“ beruht auf den erfolgreichen Kooperationen im IRI THESys, welches die Schwerpunktbildung in der Nachhaltigkeitsforschung stark forcierte. Neue Projekte werden nach erfolgreicher Antragstellung Impulse setzen, deren strukturelle Auswirkungen in diesem Strukturplan noch nicht berücksichtigt werden können. Jedoch wird mit dem Profilierungspool ein Instrument geschaffen, in dem vorausschauend Ressourcen vorhanden sein werden, um u.a. die Verstetigung von wichtigen Drittmittelprojekten zu ermöglichen.

4 Lehre

Trotz des erheblichen Aufbaus zusätzlicher Studienplätze in den vergangenen Jahren ist es der Humboldt-Universität gelungen, ihre Innovationskraft im Bereich Studium und Lehre unter Beweis zu stellen. Davon zeugt u.a. die erfolgreiche Fortsetzung des Projekts „Übergänge“ im Rahmen des Qualitätspakts Lehre des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Der Fokus liegt zum einen auf der Unterstützung von Studienanfängerinnen und -anfängern in der Studieneingangsphase mit dem Ziel der Erhöhung der Erfolgsquoten sowie der Verbesserung der Betreuungsrelation. Zum anderen dient das Projekt der Förderung des forschungsorientierten Lernens wie es im Rahmen des Q-Programms am bologna.lab realisiert wird. Die frühzeitige Einbindung Studierender in die Konzeption und Durchführung eigener forschungsnaher Lehrveranstaltungen führt die Studierenden dabei an das Berufsfeld Wissenschaft heran und trägt zur Persönlichkeitsentwicklung bei. Durch die Entwicklung des Studienangebots „Humboldt-Bachelor“ als Zweitfach im Kombinationsbachelor wird dem Prinzip des forschenden Lernens als „Bildung durch Wissenschaft“ künftig gerade durch seine Interdisziplinarität in besonderer Weise Rechnung getragen.

4.1 Studiengangentwicklung: Masterstudiengänge

Die Humboldt-Universität verfügt im Vergleich zur Anzahl grundständiger Studienangebote gegenwärtig über eine etwa doppelt so hohe Anzahl an Masterprogrammen (ohne weiterbildende Studiengänge und Zertifikatsstudien). Dabei gelingt es allerdings nicht immer, eine hinreichende Auslastung zu erzielen, einige Masterstudiengänge sind zudem einseitig an der Profilierung einzelner Professuren ausgerichtet. Vor diesem Hintergrund hatte der Akademische Senat verbindliche Kriterien für die Einrichtung und Weiterführung von Masterstudiengängen beschlossen. Unter anderem wurde festgelegt, dass die Zulassungszahl eines neu einzurichtenden Studiengangs bei mindestens 30 liegen soll und der Studiengang maßgeblich durch mehr als eine Professur vertreten wird. Daneben soll eine Gesamtbewertung des Studienangebots der entsprechenden Lehreinheit gewährleisten, dass faktischen Kapazitätsengpässen vorgebeugt, die Durchführung des Studiengangs durch das dauerhaft zur Verfügung stehende Lehrpersonal bewältigt werden kann sowie eine hinreichende Nachfrage zu erwarten ist. Schließlich soll vermieden werden, dass es zu einer Reduzierung der Eingangskapazität in grundständigen Studiengängen kommt oder dass bestehende ausgelastete Masterprogramme, die gegenwärtig eine hinreichende Anzahl von Studienplätzen und eine entsprechende Nachfrage aufweisen, in ihrem Bestand beeinträchtigt oder gefährdet werden.

Die Humboldt-Universität verfolgt weiterhin das Ziel der Konsolidierung des bestehenden und des künftigen Studienangebots. Eine vollständige Konsolidierung wird schon aus Vertrauensschutzgründen voraussichtlich noch die Laufzeit des nächsten Hochschulvertrages in Anspruch nehmen. Durch eine differenzierte Gesamtbetrachtung auch unter Berücksichtigung der Auslastungen von bestehenden grundständigen und weiterführenden Studiengängen ist es bisher gelungen, das Studienangebot zu sichern. Die Weiterentwicklung des Studienangebots durch Einführung neuer Studiengänge ist ohne entsprechenden strukturellen und finanziellen Ausbau in den Lehreinheiten nicht ohne weiteres möglich.

4.2 Lehrkräftebildung

Schon der aktuell geltende Hochschulvertrag 2014-2017 ging für die Humboldt-Universität zu Berlin mit einem deutlichen Kapazitätsausbau in der Lehrkräftebildung ins-

besondere im Grundschullehramt einher. Die im Entwurf des Hochschulvertrages für die Jahre 2018 bis 2022 vorgesehene Verdopplung der Abschlusszahlen in der Lehrkräftebildung auf 2.000 Absolventinnen und Absolventen stellt die Humboldt-Universität vor weitere erhebliche Herausforderungen.

Das Land Berlin sieht für den notwendigen Ausbau eine Finanzierung in Höhe von 4 Mio. € vor. Wie das Ziel der Steigerung von Absolventinnen- und Absolventenzahlen erreicht werden wird, ist Gegenstand der Diskussion zur Umsetzung des Hochschulvertrages. Lösbar wäre die Erwartung des Landes durch eine Verschiebung der Ausbildungskapazität von fachwissenschaftlichen zu lehrkräftespezifischen Studienangeboten. In einigen Bereichen wie Sport, Grundschullehramt, den Fachdidaktiken sowie (wegen ihrer Funktion als Systemmodule insbesondere) der Sprachbildung und der Bildungswissenschaften müssten dafür jedoch dauerhafte Strukturen aufgebaut werden, um die hohen Leistungserwartungen erfüllen zu können. Derart weit reichende strukturelle Veränderungen erfordern nicht nur viel Zeit, sie sind auch mit erheblichen praktischen Problemen behaftet, wie der sich gegenwärtig vollziehende Ausbau der Ausbildungskapazität im Grundschullehramt zeigt. Darüber hinaus wird in der Folge ein Aufbau der Lehrkapazität in lehrkräftespezifischen Bereichen notwendig sein, der massive und langfristige Wirkung haben wird.

Der Dialog mit den vom Ausbau betroffenen Fakultäten ist bereits aufgenommen und erste Maßnahmen werden zum Wintersemester 2018/19 umgesetzt.

4.3 Halteverpflichtung

Der Entwurf des Hochschulvertrages für die Jahre 2018 bis 2022 schreibt die im Hochschulvertrag für die Jahre 2014 bis 2017 festgelegte Halteverpflichtung als Ziel in unveränderter Höhe fort. Weitergehende Forderungen des Landes konnten abgewendet werden. Demnach müssen wie bisher auch künftig jedes Jahr 5.578 Studienanfängerinnen und Studienanfänger im ersten Hochschulsesemester aufgenommen werden. Um die vorgegebene Zielzahl zu erreichen, müssen erheblich mehr Studierende im ersten Fachsemester aufgenommen werden.

Nachdem bereits der aktuelle Hochschulvertrag den Schluss nahelegte, dass es sich – anders als wegen der doppelten Abiturjahrgänge und der Aussetzung der Wehrpflicht – nicht mehr um einen temporären Aufwuchs handelt, steht mit dem Entwurf des neuen Hochschulvertrags fest, dass das hohe Niveau der Zielzahl von 5.578 Studienanfängerinnen und -anfängern gehalten werden muss. Damit bleibt der Zustand, Studierende überkapazitär aufnehmen zu müssen, mittelfristig erhalten.

Da der Entwurf des künftigen Hochschulvertrages allerdings (trotz des eingestellten Sondertatbestandes) keine auskömmliche Finanzierung des auch notwendigen strukturellen Ausbaus vorsieht, bedeutet die Umsetzung der Halteverpflichtung eine weitere erhebliche Herausforderung.

5 Personalentwicklung

Unter dem programmatischen Leitbegriff „Persönlichkeit“ hat die Humboldt-Universität sich in ihrem Zukunftskonzept zum Ziel gesetzt, die individuellen Potenziale ihrer Mitglieder umfassend zu fördern, eine Kultur der Ermöglichung in der gesamten Universität zu etablieren und damit der Entfaltung der Persönlichkeit und ihrer individuellen Kreativität die besten Bedingungen zu bieten. Die Humboldt-Universität wird hierfür eine integrierte, nach Zielgruppen differenzierte Personalentwicklungsstrategie aufstellen.

Das Erstellen eines Gesamtpersonalkonzepts ist für die Humboldt-Universität ein dringendes Anliegen. Hierzu wird die Humboldt-Universität unter Leitung des Vizepräsidenten für Haushalt, Personal und Technik ein Personalentwicklungskonzept erarbeiten, das sowohl den wissenschaftlichen als auch den wissenschaftsunterstützenden Bereich umfasst, Karriereperspektiven aufzeigt und Instrumente zur Förderung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter benennt. Erste Vorarbeiten und Gespräche sind hierzu bereits erfolgt, weiterhin hat das Präsidium ein „Konzept zur Personalentwicklung für den wissenschaftlichen Bereich“ vorgelegt. Darauf aufbauend soll das Gesamtkonzept im Dialog mit Fakultäten, Führungskräften, den Vertreterinnen und Vertretern der Statusgruppen im Akademischen Senat und der Personalvertretung entwickelt werden.

Die Förderung der Gruppe des wissenschaftlichen Nachwuchses der Humboldt-Universität konnte in den vergangenen zwei Jahren erfolgreich fortgeschrieben werden. Die Humboldt-Universität stützt ihre Personalentwicklung auf den Grundsatz der geteilten Verantwortung zwischen den jeweiligen Betreuenden bzw. Vorgesetzten und der Universität selbst. Das wissenschaftliche Personal ist gefordert, bestmögliche Leistungen zu erbringen und sich in sein akademisches Umfeld zu integrieren. Die Betreuerinnen und Betreuer müssen eine intensive fachliche Beratung leisten ebenso wie eine ehrliche Einschätzung der Aussichten auf Karriereoptionen innerhalb wie außerhalb des Wissenschaftssystems. Die Universität ist für die Sicherstellung bestmöglicher Rahmenbedingungen verantwortlich, die von der Ausgestaltung der Arbeitsverträge bis hin zur Aufstellung und Weiterentwicklung der Personalstruktur reichen.

Nach intensiven Diskussionen mit allen relevanten Interessensgruppen hat der Akademische Senat im Sommer 2016 ein umfassendes „Programm zur Förderung des Nachwuchses an der Humboldt-Universität zu Berlin“ (Nachwuchsprogramm 2016) verabschiedet, welches mit konkreten Zielen und Maßnahmen bis 2020 umgesetzt werden wird. Die vorhandenen Regelwerke wie z.B. die „Leitlinien der Promotionskultur an der Humboldt-Universität zu Berlin“ (2012) und die Regelungen zur Tenure Track-Laufbahnen (2013) sind dabei in das Nachwuchsprogramm eingeflossen und weiterentwickelt worden. Mit diesem Programm sowie Ihrem „Konzept zur Personalentwicklung für den wissenschaftlichen Bereich“ (April 2017) gestaltet die Humboldt-Universität für das wissenschaftliche Personal die Personalentwicklung auf jeder Karrierestufe.

Nach wie vor werden zurzeit rund 5.000 Promovierende an der HU betreut. Dabei hat sich die Zahl der Promovierenden in strukturierten Promotionsprogrammen in den letzten Jahren merklich erhöht (2016: ca. 35 % aller Promovierenden). Einen nicht zu unterschätzenden Anteil hatte dabei die Förderung strukturierter Promotionsprogramme durch Mittel der Exzellenzinitiative.

Strukturell verankert ist die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in der Humboldt Graduate School, die seit mehr als 10 Jahren als die zentrale Anlaufstelle für Fragen

des wissenschaftlichen Nachwuchses in der Humboldt Universität agiert. Der Service an nichtfachlicher Qualifikation, Maßnahmen zur Karriereentwicklung und zur Konfliktberatung konnte maßgeblich mit Hilfe der Mittel aus dem Zukunftskonzept auch für Promovierende ohne Programmzugehörigkeit ausgebaut werden. Neue Formate für promovierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler (vom Post Doc bis zu den Juniorprofessorinnen und -professoren) werden ab 2017 verstärkt in Angriff genommen. Durch Übergangsstipendien (vom Master in die Promotion und von der Promotion in die frühe Post Doc-Phase) wird der wissenschaftliche Nachwuchs zudem an Schnittstellen unterstützt, an denen erfahrungsgemäß junge Talente für die Wissenschaft verloren gehen.

Zur Unterstützung weiterer Karriereschritte hatte die Humboldt-Universität bereits 2013 eine Leitlinie zur Förderung von Tenure Track-Berufungen beschlossen. Mit dem Strukturplan 2017 werden nun Instrumente geschaffen, die die Umsetzung fördern und das Verfahren dauerhaft in der Struktur verankern sollen. Unterstützung soll das Vorhaben durch die Einwerbung von Tenure Track-Professuren aus dem Bund-Länder-Programm zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses erfahren. Über das Programm will die Humboldt-Universität Professuren beantragen, die vor allem für zwei Zielstellungen eingesetzt werden: Zum einen sollen die Anträge der Clusterinitiativen bei erfolgreicher Teilnahme im Rahmen der Exzellenzstrategie unterstützt werden. Der Tenure Track kann dann mit einer anschlussfähigen Denomination in der Fakultät erfolgen. Zum anderen sollen jene Bereiche von der Ansiedlung von Tenure Track-Professuren profitieren, in denen die Nachfrage nach Studienangeboten aktuell und auf mittlere Sicht besonders hoch ist.

Die strukturelle Verankerung der Professuren erfolgt mit Hilfe des Profilierungspools. Für die Tenure Track-Professuren geht es dabei um die Verstetigung nach Auslaufen der Programmförderung. Dazu wird das Land Berlin vereinbarungsgemäß Mittel bereitstellen, die im Rahmen des Profilierungspools dauerhaft für die Förderung von Tenure Track-Professuren zur Verfügung stehen. Dies kann, je nach Verfügbarkeit der Mittel eine Finanzierung über die gesamte Laufzeit ermöglichen oder der Überbrückung bis zu einer Berufung auf eine freiwerdende Professur dienen.

Ein weiterer Schritt zur strukturellen Verankerung der Tenure Track-Professuren sind die Vereinbarungen mit den Fakultäten über eine bestimmte Zahl bzw. einen Anteil an Lebenszeitprofessuren, die als W1 oder befristete W2 mit Tenure Track besetzt werden.

6 Berufungen und Professuren

Erfolgreiche Berufungen sind für die Humboldt-Universität gleichermaßen Erfolgsfaktor und Gradmesser für wissenschaftliche Exzellenz. Auch die Umsetzung der Strukturplanung und die passgenaue Rekrutierung erfolgreicher oder Erfolg versprechender Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bedingen einander. Die Humboldt-Universität hat im aktuellen Strukturplanprozess drei Bausteine entwickelt bzw. identifiziert, die einerseits neue Impulse in das Berufungsgeschehen bringen und andererseits einen verlässlichen Planungsrahmen für die Akteure bieten sollen.

Eine „Dynamische Berufungspolitik“ soll ergänzend zu einer strategischen Berufungsplanung flexible Entscheidungen unter Berücksichtigung aktueller Erfordernisse und der „Marktlage“ ermöglichen. Während in der strategischen Planung mittel- und langfristig anhand der Forschungsziele und der Planungen zu Studienangeboten über die Ausrichtung von Professuren entschieden wird, stellt die dynamische Berufungsplanung auf einen kurzfristigen Abgleich von Rekrutierungsoptionen ab. Voraussetzung ist eine Vakanz, für die es noch keine Vorfestlegung für die inhaltliche Ausrichtung oder die Wertigkeit gibt. Durch einen „Call for Interest“ oder einen ähnlichen Aufruf der keine Ausschreibung im beamtenrechtlichen Sinn darstellt, werden gleichzeitig Forschungsideen und mögliche Kandidatinnen und Kandidaten identifiziert. Nach Bewertung der eingegangenen Vorschläge kann sich ein reguläres Berufungsverfahren oder, unter bestimmten Bedingungen, auch ein ad personam Verfahren anschließen. Auf diese Weise sollen auch die Chancen erhöht werden, exzellente Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler mit einer Tenure Track-Perspektive auf W1- oder W2-Professuren zu berufen. Der Flexibilität soll hier der Vorrang vor einer festen Quote gegeben werden.

Ergänzend zur dynamischen Berufungspolitik soll das Prinzip „rollierender“ W1-Berufungen mit Tenure Track eingeführt werden. Es dient der Verbesserung der Möglichkeiten des wissenschaftlichen Nachwuchses auf eine Lebenszeitprofessur und soll gleichzeitig zu einer größeren Vielfalt im Professorium führen. Dieses Vorgehen beruht zum einen auf Vereinbarungen mit den Fakultäten, einen bestimmten Anteil der Professuren als Tenure Track zu besetzen und zum anderen auf der Wahrscheinlichkeit, dass aus der oben beschriebenen „Dynamische Berufungspolitik“ zu einem Teil auch Berufungen nach W1 oder W2 hervorgehen. Im vorliegenden Strukturplan sind bereits Denominationen benannt, die aus heutiger Sicht für eine Berufung als W1 mit Tenure Track vorgesehen sind. Ist die Berufung auf eine Lebenszeitprofessur nach sechs Jahren erfolgreich, wird eine andere Denomination nach dem gleichen Prinzip besetzt.

Ein zweiter Baustein ist die Neustrukturierung des Strukturplans in Bezug auf die Kategorisierung der Professuren. Die Unterscheidung in „Strukturplan“ und „außerhalb des Strukturplans“ hat sich als nicht adäquat herausgestellt, weil sie die Bedeutung der Professuren nicht angemessen abbildet, die zumeist wettbewerblich aus Drittmitteln erworben wurden und/oder besondere Bedeutung für die Verfolgung strategischer Ziele haben.

Mit dem Strukturplan 2017 wurden daher drei neue Kategorien gebildet:

1. Kernbestand
2. Profilierungspool
3. Zusätzliche Professuren.

Zum **Kernbestand** gehören alle jene Professuren, die auf Dauer eingerichtet und aus dem Haushalt finanziert werden. Sie sind den einzelnen Instituten zugeordnet und uneingeschränkt, auf der Basis der dafür vorgesehenen Verfahren, wiederbesetzbar. Im Kernbestand wird unterschieden in W1 (Junior-)Professuren sowie W2/W3 (Lebenszeit-)Professuren.

Der „**Profilierungspool**“ beschreibt ebenfalls Professuren, die aus dem Haushalt finanziert werden und dauerhaft zur Verfügung stehen sollen. Hier besteht jedoch keine Zuordnung zu bestimmten Fachgebieten. Vielmehr sollen bestimmte Entwicklungs- (bzw. Profilierungs-)Themen gefördert werden, die neben der Spitzenforschung auch die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses sowie der Gleichstellung umfassen. Die Professuren können befristet oder unbefristet eingerichtet werden. In jedem Fall wird nach Freiwerden über ihre Zuordnung neu entschieden.

In einem ersten Schritt gehören zum Profilierungspool alle aus dem zentralen Personalhaushalt verstetigten Professuren (ggf. auch Stellenteile) der Exzellenzinitiative, die im Strukturplan 2015 „außerhalb der Struktur“ verortet waren. Weiterhin sollen die Nachwuchsprofessuren mit Verstetigungsoptionen aus dem zentralen Personalhaushalt und die von der Kommission für Frauenförderung vergebenen Professuren in diesem Pool geführt werden. Das heißt, die Förderung von Frauen/Gleichstellung stellt wie die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und die der Spitzenforschung je eine eigenständige Säule dar. Der Profilierungspool soll als dynamisches Instrument gestaltet und schrittweise erweitert werden. Zur Erweiterung sollen Ressourcen genutzt werden, die zusätzlich für unbefristete Zeit eingeworben werden. Die Mittel sollen jeweils bestimmten („Profilierungs“-)Zielen dienen.

Zusätzliche Professuren sind alle, die nicht zu einer der beiden vorgenannten Kategorien gehören und keine gemeinsamen Berufungen (S-Professuren) darstellen. Konkret sind dies vornehmlich aus Drittmitteln finanzierte Professuren, aber auch zusätzlich eingerichtete Professuren, die (zeitweise) aus Haushaltsmitteln bzw. der abweichenden Nutzung von Personalressourcen in den Instituten finanziert werden. Nach Ende der Befristung bzw. nach Freiwerden entfallen diese. S-Professuren werden im neuen Strukturplan weiter separat ausgewiesen.

Die Abgrenzung zwischen den Kategorien ist durchlässig. Insbesondere soll es möglich sein, mit (befristeten) Drittmitteln eingeworbene Professuren in den Profilierungspool zu überführen und die Professur so für die Dauer der Besetzung zu verstetigen.

Ein dritter Baustein ist der Berufungsprozess selbst. Mit dem 2014 vom Akademischen Senat verabschiedeten Berufungsleitfaden ist der Prozess ausführlich beschrieben worden und hat bereits spürbar zu Verbesserungen in Bezug auf Prozessklarheit und Informationsfluss geführt. Bestehende Reserven sollen durch eine Revision und ggf. Anpassung des Prozesses ermittelt und erschlossen werden. Wichtig wird dabei auch die Abstimmung mit den anderen Berliner Universitäten im Rahmen des Verbundantrages in der Exzellenzstrategie sein, in dem es auch um gemeinsame Maßnahmen zur Rekrutierung exzellenter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gehen soll.

7 Gleichstellung

Um das hochschulpolitische und praktische Ziel der Gleichstellung von Frauen und Männern in Wissenschaft und Gesellschaft zu erreichen, hat die Humboldt-Universität in den vergangenen zwei Jahren weiterhin erhebliche und erfolgreiche Anstrengungen unternommen. Unter dem Dach des Caroline von Humboldt-Programms wurden und werden kontinuierlich Maßnahmen und Instrumente auf struktureller wie personeller Ebene entwickelt, evaluiert und modifiziert. Schwerpunkte sind hierbei eine geschlechtergerechte Organisationsentwicklung und -steuerung, eine gleichstellungsfokussierte Kommunikation sowie die Rekrutierung und das Empowerment von Wissenschaftlerinnen.

Aktuelle Daten belegen eine positive Entwicklung der Repräsentanz von Frauen auf allen Ebenen der Universität. Mehr als 50 % aller Studierenden an der Humboldt-Universität sind weiblich. Im Bereich des wissenschaftlichen Mittelbaus bewegt sich der Frauenanteil gleichbleibend bei etwa 45 %. Allerdings reduziert sich auch an der Humboldt-Universität die Repräsentanz von Wissenschaftlerinnen mit jedem Karriereschritt, auch wenn es grundsätzlich einen Aufwärtstrend gibt. So hat sich der Frauenanteil bei den Professuren in den letzten zehn Jahren kontinuierlich verbessert und lag zuletzt bei 34 %, bei Dauerprofessuren bei 31 %. Die Frauenanteile bezogen auf Juniorprofessuren waren in diesem Zeitraum dabei stets höher als 50 %.

Die Humboldt-Universität hat ihre Anstrengungen im Bereich der Rekrutierung von Frauen insbesondere in den Bereichen verstärkt, in denen sie unterrepräsentiert sind. So wurden vorgezogene Nachfolgeberufungen auf Dauerprofessuren und W2-Stellen auf Zeit für Wissenschaftlerinnen in allen Programmen des Bundes und des Landes Berlin erfolgreich beantragt, in denen dies möglich war. Darüber hinaus wurde und wird die Rekrutierung von Postdoktorandinnen gefördert, da Frauen auf dieser Qualifizierungsstufe die Wissenschaft häufig verlassen. Zu diesem Zweck wurde ein Pool an Stellen aus dem Berliner Chancengleichheitsprogramm eingeworben.

Im W1/W2-Stellenprogramm legte und legt die Kommission für Frauenförderung an der Humboldt-Universität vor dem Hintergrund der guten Frauenanteile bei Juniorprofessuren gleichzeitig einen besonderen Fokus auf die Vergabe von W2-Professuren auf Zeit, unter der Maßgabe, Anträge, die einen Tenure Track vorsehen, zu bevorzugen. Die zwölf im W1/W2-Programm finanzierten Professuren wurden und werden befristet eingerichtet. Sie wurden bisher im Strukturplan als außerhalb der Struktur geführt. In Abstimmung mit der Kommission für Frauenförderung (KFF), die für das Vergabeverfahren und die Entscheidung verantwortlich ist, sollen die Professuren künftig als eigene Säule im Profilierungspool geführt werden. Damit wird zum einen deutlich gemacht, dass Professuren zur Förderung von Frauen dauerhaft zur Verfügung stehen auch wenn sie jeweils befristet eingerichtet werden. Zum anderen macht die Zuordnung die Bedeutung der Zielstellung „Gleichstellung“ deutlich, indem sie in einer Kategorie mit Professuren zur Förderung der Forschungsexzellenz und des wissenschaftlichen Nachwuchses geführt wird.

8 Fakultätsreform

Das Vorhaben der Fakultätsreform wurde im Rahmen des Zukunftskonzeptes der Humboldt-Universität initiiert und ist vor allem darauf gerichtet, mehr Gemeinsamkeiten in der Ausgestaltung des Lehr-, Studien- und Forschungsbetriebes zu erlangen sowie die Mitwirkung der Fakultäten an der strategischen Entwicklung der Universität zu stärken. Neben der Gründung von drei neuen Fakultäten sind vor allem Strukturen der Governance soweit verändert worden, dass sie für die weitere Entwicklung der Universität in den kommenden Jahren eine gute Basis bilden. Die Reformkommission hat ihre Arbeit in den vergangenen zwei Jahren fortgesetzt und Anfang 2017 mit einem Bericht zum Abschluss gebracht.

Der Bericht enthält Empfehlungen zu den verschiedenen Arbeitsthemen. Zentral dürfte sein, dass keine weiteren Zuschnittsveränderungen empfohlen werden, so dass sich die ausstehenden Maßnahmen auf die Verbesserung der Handlungsfähigkeit in Fakultätsverwaltungen und die Etablierung vergleichbarer Strukturen in allen, auch den nicht „reformierten“ Fakultäten richten. Zeitgleich mit der Diskussion zum Strukturplan wurden Möglichkeiten der Umsetzung der Empfehlungen zwischen Fakultäten und Präsidium abgestimmt. Mit Beschlussfassung im Akademischen Senat im Juni 2017 werden nun Maßnahmen zur Verstärkung der Kooperation zwischen den Fakultäten sowie der Stärkung der Fakultätsverwaltungen eingeleitet und damit die Fakultätsreform zum Abschluss gebracht. Die bisher „nicht reformierten“ Fakultäten werden mit zusätzlichen Personalkapazitäten in der Verwaltung ausgestattet, wie sie die drei neu errichteten Fakultäten bereits während des Reformprozesses erhalten hatten. Zur Stärkung der Kooperation zwischen den Fakultäten zunächst in den Bereichen Klassische Philologie, Altertumswissenschaften und Sprachbildung sind die beteiligten Fakultäten aufgefordert, bis zum Ende des Wintersemesters 2017/18 einen Bericht über die Umsetzung von geeigneten Maßnahmen vorzulegen.

Insgesamt kann die Fakultätsreform als Erfolg gewertet werden. In allen Fakultäten hat das Bewusstsein für die Notwendigkeit vorausschauender, institutsübergreifender Planung deutlich zugenommen. Darüber hinaus sind Instrumentarien geschaffen worden, mit denen solch ein umfassender Planungsprozess effizient und transparent umgesetzt werden kann.

9 Fakultäten und Institute

Im folgenden Kapitel ist die Struktur der einzelnen Fakultäten und Institute anhand der zugeordneten Professuren dargestellt. Dem Strukturplan 2017 liegt dabei eine neue Gliederung zugrunde, die die planerische und strategische Perspektive in Bezug auf die Fachgebiete besser abbildet und gleichzeitig besser mit dem personalwirtschaftlichen Instrument „Stellenplan“ in Einklang bringt.

Wie unter Punkt 6 bereits beschrieben sind die drei Kategorien:

1. Kernbestand
2. Profilierungspool
3. zusätzliche Professuren

Werden Professuren abweichend zur Strukturplanung besetzt oder z.B. durch ergänzende Finanzierung angehoben, so verbleiben Sie in der Strukturplanung i.d.R. in ihrem ursprünglichen Wert bzw. erhalten einen Vermerk zur Rückwandlung bei Freiwerden (Bsp. Einrichtung einer W3-Professur unter Verwendung einer W1 und zusätzlicher Personalmittel: wird im Strukturplan weiter als W1 geführt und als W3 genutzt („Nutzung als“) ausgewiesen.

Nach Umsetzung der Strukturplanung bis 2030 werden folgende Änderungen im Personalbestand der Humboldt-Universität erfolgt sein: 10,5 W3/C3/C4-Stellen werden wegfallen oder unterwertig durch W1 besetzt. 2 W3/C3/C4-Stellen werden neu in die Struktur aufgenommen. 4 W1-Stellen werden beim gleichzeitigen Aufbau einer W1-Stelle in der Struktur gestrichen. Gleichzeitig werden 7,5 W3/C3/C4-Stellen im Rahmen des Rollierenden Tenure-Track Systems nach W1 besetzt, so dass es in Summe zu einer Steigerung der W1-Besetzungen im Umfang von 4,5 Stellen kommt. 24,9 befristete Stellen wissenschaftlicher Mitarbeiter*innen, 3,9 unbefristete Stellen wissenschaftlicher Mitarbeiter*innen, 1 Stelle für Lehrkräfte für besonderer Aufgaben und 24,5 Stellen der Mitarbeiter*innen im Bereich Technik, Service und Verwaltung werden im Rahmen der Umsetzung der Strukturplanung bis 2030 wegfallen. Damit verschiebt sich das Verhältnis der Besetzungen nach W3/C3/C4 zu Stellen wissenschaftlicher Mitarbeiter*innen von derzeit 1:1,77 (Professur / WiMi) auf 1:1,72 (Professur / WiMi), das Verhältnis der Besetzungen nach W3/C3/C4 zu Stellen im Bereich Technik, Service und Verwaltung von derzeit 1:1,24 (Professur / MTSV) auf 1:1,20 (Professur / MTSV).

Erläuterungen zu den folgenden Übersichten:

Die tabellarischen Übersichten sollen den Ist-Stand sowie alle Planungen darstellen, die entweder durch die Gremien bereits beschlossen sind oder das Ergebnis der Strukturplanung 2017 darstellen.

Spalte 1: Denominationen 2017

Denomination wie vom Kuratorium mit Stichtag zum 30.06.2017 beschlossen. Bei noch besetzten Stellen, für die bereits die Zuweisung, Freigabe und Zweckbestimmung (ZFZ) zur Wiederbesetzung beschlossen wurde, nennt die Übersicht die neue Denomination.

Spalte 2: Wert

Beschreibt die Art der Einrichtung gemäß Stellenplan. "W2/W3" bezeichnet Professuren - wenn nicht anders gekennzeichnet - zur Berufung auf Lebenszeit. Sie sind im Stellenplan als W3, C4 oder C3 eingerichtet, bei Bleibeverhandlungen oder Neuberufungen werden sie in W3-Stellen gewandelt. Rückwandlungsvermerke sind vollzogen.

Spalte 3: Nutzung als

Beschreibt die aktuelle Nutzung. Bei vakanten Stellen, für die ein ZFZ-Beschluss vorliegt, ist die geplante Besetzung angegeben. Bei vakanten Stellen ohne oder mit abweichender Nutzung außerhalb der W-Besoldung ist der Wert der letzten ZFZ bzw. der letzten Besetzung angegeben. Befristet eingerichtete Stellen sind entsprechend (befr.) gekennzeichnet. C 3-Stellen sind als W 2-Stellen dargestellt. Außerdem dargestellt sind Besetzungen von Lebenszeitprofessuren (Spalte 2) als unterwertige professorale Besetzungen, Befristungen und Tenure Track-Nutzungen sowie abweichende Nutzungen von W1-Stellen.

Spalte 4: Strukturkategorie

Es wird unterschieden in die drei unter Punkt 6 beschriebenen Kategorien des Strukturplans: Kernbestand, Profilierungspool und Zusätzliche Professuren. S-Professuren werden jeweils am Ende der einzelnen Übersichten ergänzend ausgewiesen.

Spalte 5: Planung

Beinhaltet die Darstellung der Planungen, die bereits von Gremien beschlossen wurden, Bestandteil des Strukturplans 2015 waren und/oder im Rahmen der Strukturplanung 2017 mit der Perspektive 2030 zwischen Fakultät und Präsidium vereinbart bzw. vom Präsidium beschlossen wurden.

9.1 Juristische Fakultät

Die Juristische Fakultät ist eine von drei Monofakultäten der HU. Im WS 2016/17 waren in den Studiengängen der Fakultät 3.329 Studierende eingeschrieben (knapp 10 % aller Studierenden der HU). Im Dreijahresdurchschnitt (2013-2015) verausgabte die Fakultät etwa 2.165 T€ an Drittmitteln (etwa 2 % der Drittmittelausgaben der HU).

Die Fakultät verfügt über 20 Rechtswissenschaftliche Professuren, davon neun im Zivilrecht, sieben im Öffentlichen Recht und vier im Strafrecht. In Bezug auf Umfang und Verteilung sind in den kommenden Jahren keine Veränderungen geplant.

Die Juristische Fakultät der HU gehört nach nationalen wie internationalen Rankings zur Spitzengruppe. Im CHE-Hochschulranking 2017/18 gehört sie in den (allein) gewerteten Kategorien „Forschungsgelder pro Wissenschaftler“ und „Promotionen pro Professur“ jeweils zur Spitzengruppe und findet sich auch in den anderen Rankings regelmäßig unter den Top 5. International ist sie im anglo-amerikanisch dominierten QS World University Ranking „Law“ die drittbeste deutsche Fakultät mit einem Rang 51-100.

Exzellenz und Reputation zeigen sich, mehr noch als an großen Projekten, auch an individuellen Erfolgen wie z.B. an bedeutenden Positionen und Preisen zahlreicher Mitglieder der Fakultät. Hervorgehoben seien eine Berufung als Richterin des Bundesverfassungsgerichts, der Vorsitz in der International Law Commission, Permanent Fellowship des Wissenschaftskollegs zu Berlin, sowie Berufungen zum Professor am Europäischen Hochschulinstitut (EUI) Florenz bzw. zum Direktor des Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht. Weitere Mitglieder der Fakultät waren und sind aktiv im Fachkollegium der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Schließlich sind bei den meisten führenden rechtswissenschaftlichen Zeitschriften Mitglieder der Fakultät Mitherausgeberinnen bzw. Mitherausgeber.

Schwerpunkte und weitere Entwicklung der Fakultät ergeben sich aus den zentralen Profillinien Internationalität, Interdisziplinarität und Grundlagenorientierung. Mit den Schwerpunkten „Zeitgeschichte und zeitgenössische Theorie des Rechts“ sowie „Rechtsgestaltung und Rechtspolitik“ werden zwei bundesweit einmalige Grundlagen- bzw. interdisziplinär angelegte Schwerpunkte angeboten und mit der European Law School die bundesweit einmalige Möglichkeit, innerhalb von fünf Jahren drei europäische berufsbehebende Abschlüsse zu erzielen. Die Law Clinics (Refugee, Grund- und Menschenrechte, Internet, Verbraucherschutz) bilden praxisorientierte Formate in hochdynamischen und gesellschaftlich relevanten Problemfeldern.

Die Fakultät verfügt über folgende **haushaltsfinanzierte Personalausstattung** in den einzelnen Personalkategorien:

	W3/C3/C4	W1	bwM	uwM	LbA	MTSV
Juristische Fakultät	20	5	32,15	0	0	13,65

Die folgende Übersicht zeigt die Verteilung der Professuren auf die Rechtsbereiche und ihre Denominationen.

Kernbestand: 20 W2/3 + 5 W1

Denomination 2017	Wert	Nutzung als	Struktur-kategorie	Planung
BR, insbesondere Familien- und Erbrecht sowie Rechtssoziologie	W2/3		Kernbestand	Neubesetzung nach Freiwerden als „BR sowie Arbeitsrecht und/oder ein Grundlagenfach (Rechtssoziologie oder Rechtsphilosophie)“
BR und Immaterialgüterrecht mit Schwerpunkt auf Gewerblichem Rechtsschutz	W2/3		Kernbestand	
BR, Deutsches, europäisches und internationales Privat- und Wirtschaftsrecht	W2/3		Kernbestand	
BR, Zivilprozess- u. Insolvenzrecht sowie Römisches Recht	W2/3		Kernbestand	
BR und Rechtsgeschichte	W2/3		Kernbestand	
BR und Wirtschaftsrecht	W2/3		Kernbestand	
BR, Urheberrecht und Nebengebiete des Immaterialgüterrechts	W2/3	W2	Kernbestand	
BR, Wirtschaftsrecht und Ökonomik	W2/3		Kernbestand	
BR und Unternehmensrecht	W2/3		Kernbestand	
ÖR und Rechtsvergleichung	W2/3		Kernbestand	
ÖR und Europarecht	W2/3		Kernbestand	
ÖR und Völkerrecht	W2/3		Kernbestand	
ÖR, insbesondere Verfassungsrecht und Rechtsphilosophie	W2/3		Kernbestand	
ÖR, Grundlagen des Rechts	W2/3	W2	Kernbestand	
ÖR, insbesondere Verwaltungsrecht	W2/3		Kernbestand	
ÖR und Finanzrecht	W2/3		Kernbestand	
<i>ÖR und Geschlechterstudien¹</i>	W2/3	W2	<i>Kernbestand</i>	
Strafrecht, Strafprozessrecht	W2/3		Kernbestand	
SR einschließlich internationaler Bezüge sowie Rechtsphilosophie	W2/3		Kernbestand	
SR, europäisches Strafrecht und neuere Rechtsgeschichte	W2/3		Kernbestand	
Deutsches und internationales Strafrecht, Strafprozessrecht und Juristische Zeitgeschichte	W2/3		Kernbestand	

¹ Zugeordnet aus dem Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien für die Dauer der Besetzung

Denomination 2017	Wert	Nutzung als	Struktur-kategorie	Planung
BR, insbesondere internationales Privatrecht und Rechtsvergleichung	W1		Kernbestand	
nicht spezifiziert	W1		Kernbestand	
nicht spezifiziert	W1		Kernbestand	
nicht spezifiziert	W1		Kernbestand	
nicht spezifiziert	W1		Kernbestand	
BR, Europäisches Privatrecht, Rechtsvergleichung, Marktregulierung durch Verbraucherrecht und Wettbewerb	W2/3	W2 befr.	Zusätzlich	
ÖR (oder ein anderes dogmatisches Fach) und Geschlechterstudien ²	W2/3	W2 befr.	Zusätzlich	
Strafrecht und Strafprozessrecht	W2/3	W2 befr.	Zusätzlich	
BR sowie Arbeitsrecht und/oder ein Grundlagenfach (Rechtssoziologie oder Rechtsphilosophie)	W2/3		Zusätzlich	Vorgezogene Nachfolgeberufung, finanziert aus Mitteln des BCP
Rule of Law in the Age of Globalization	W2/3		S-Professur (WZB)	

² Zur Vertretung der Professur ÖR und Geschlechterstudien während der Zeit der Beurlaubung (voraussichtlich 2023)

9.2 Kultur-Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät

Die Kultur-, Sozial und Bildungswissenschaftliche Fakultät (KSBF) besteht aus neun Instituten und einer Zentraleinrichtung. Sie ist sowohl nach der Anzahl der Professuren als auch der Studierenden die größte Fakultät der HU. Im WS 2016/17 waren in den Studiengängen der Fakultät 9.399 Studierende eingeschrieben (etwa 27 % aller Studierenden der HU). Im Dreijahresdurchschnitt (2013-2015) verausgabten die Institute der Fakultät etwa 12.165 T€ an Drittmitteln (knapp 11,8 % der Drittmittelausgaben der HU). Nicht berücksichtigt sind in dieser Summe die Beteiligungen an Exzellenzclustern und Graduiertenschulen im Rahmen der Exzellenzinitiative.

Die KSBF trägt weiterhin erheblich dazu bei, dass die Humboldt-Universität die Hochschulverträge und zusätzliche Anforderungen der Senatsverwaltung zur Aufnahme von Studierenden erfüllen kann. Die Tatsache, dass den seit dem Studienjahr 2010/11 zusätzlich aufgenommenen Studierenden keine auskömmlichen Mittelzuweisungen folgten, hat dazu geführt, dass sich die Bedingungen für Lehrende und Studierende erheblich verschlechtert haben.

Die KSBF spielt für die Profilierung der HU eine wichtige Rolle. Dies gilt sowohl für die Forschung als auch für den Transfer in das kulturelle Leben, in Erziehung und Unterricht sowie in Gesellschaft und Politik. In der Exzellenzstrategie engagieren sich Forscherinnen und Forscher der KSBF in der Beantragung der Nachfolgecluster zu Bild – Wissen – Gestaltung und TOPOI sowie in einer neuen Cluster-Initiative „Liberal Script“. Aufbauend auf dem im Strukturplan 2015 dokumentierten Stand hat die Fakultät die folgenden Schwerpunkte identifiziert, die leitend für die Weiterentwicklung der Struktur sind:

Zur Profilierung in der Migrations- und Integrationsforschung trägt bisher insbesondere das Berliner Institut für Empirische Integrations- und Migrationsforschung (BIM) bei, an dem neben Instituten der KSBF die Philosophische Fakultät, die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät sowie die Charité beteiligt sind. Die Verstetigung des BIM als dauerhafte Einrichtung der HU (Interdisziplinäres Zentrum, Typ 3) ist ein wesentliches Ziel des Jahres 2017. Dieses Ziel steht in enger Verbindung mit der Entwicklung des Deutschen Zentrums für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM), dessen Aufbau das BIM entsprechend dem Haushaltsbeschluss des Bundestages federführend begleitet.

Der Profilierungsbereich Digitalisierung wird im Rahmen der Digital Humanities wesentlich von den Fächern Kunst- und Bildgeschichte sowie Archäologie getragen. In den Rehabilitationswissenschaften wurde eine Juniorprofessur in eine unbefristete W2-Professur für Rehabilitationstechnik und Neue Medien umgewandelt. Am Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien (ZtG) wird ein Repository für die Geschlechterstudien aufgebaut und ein peer review Open Gender Journal erarbeitet. Weiteres Potenzial, das auch im Kontext des Einsteinzentrums Digitale Zukunft entwickelt wird, besteht insbesondere im Bereich Musikwissenschaft und Medienwissenschaft, in den Erziehungswissenschaften sowie in den Sozialwissenschaften.

Strukturell prägend ist darüber hinaus die Profilierung der Fakultät in den Gender Studies. Mit der Konsolidierung der Hochschul- und Wissenschaftsforschung wird die KSBF zur weiteren Profilierung der HU beitragen.

Strukturelle Herausforderungen für die Fakultät ergeben sich in den kommenden Jahren insbesondere durch die zusätzlichen Aufgaben in der Lehrkräftebildung. Im Institut für Erziehungswissenschaften wurden seit der Strukturplanung 2015 aus zusätzlichen Mitteln des Landes vier Professuren für den Bereich Grundschulpädagogik neu eingerichtet. Ein weiterer Ausbau der Kapazität im Lehramt ist entsprechend nur mit zusätzlichen strukturellen Mitteln tragbar.

Die Kultur-, Sozial-, und Bildungswissenschaftliche Fakultät verfügt über folgende **Ausstattung** in den einzelnen Personalkategorien:

	W3/C3/C4	W1	bwM	uwM	LbA	MTSV
Fakultät	81,5	10	82,82	48,09	50,3	63,78
Institut für Archäologie	5	0	4,17	1	0	3,5
Institut für Asien- und Afrikanwissenschaften	10	2	13,21	2	8,54	6,55
Institut für Erziehungswissenschaften	16	2	18,19	15,92	19,75	11,2
Institut für Kulturwissenschaft	4	2	5,84	2	0	3,5
Institut für Kunst- und Bildgeschichte	7,5	0	4,67	5	0	4,42
Institut für Musik- und Medienwissenschaft	6	1	5,66	1	1	5,71
Institut für Rehabilitationswissenschaften	11	0	6,33	12,67	12,51	7,33
Institut für Sozialwissenschaften	14	2	18	5,5	0	10,67
Institut für Sportwissenschaften	5	1	5	3	8,5	4,25
Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien	3	0	1,75	0	0	6,65

Enthalten sind Stellen im Kernbestand der Fakultät sowie aktuell genutzte Stellen des Profilierungspools.

Auf den folgenden Seiten wird die Verteilung der Professuren auf die einzelnen Institute sowie ihre Denominationen, einschließlich der aus heutiger Sicht geplanten Veränderungen dargestellt.

Institut für Archäologie

Kernbestand: 4 W2/3

Denomination 2017	Wert	Nutzung als	Struktur-kategorie	Planung
Klassische Archäologie	W2/3		Kernbestand	
Archäologie und Kulturgeschichte Nordostafrikas	W2/3		Kernbestand	
Klassische Archäologie und Nachwirkungen der Antike	W2/3		Kernbestand	
Archäologie und Kulturgeschichte Nordostafrikas: Materielle Kultur	W2/3		Kernbestand	
Theorie und Geschichte multimodaler Kommunikation (TOPOI)	W2/3		Profilierungs-pool	

Institut für Asien- und Afrikawissenschaften

Kernbestand: 10 W2/3 + 2 W1³

Denomination 2017	Wert	Nutzung als	Struktur-kategorie	Planung
Sprachen und Kulturen Zentralasiens	W2/3		Kernbestand	
Tibetologie	W2/3	W2	Kernbestand	
Kulturen und Gesellschaften Südasiens	W2/3		Kernbestand	
Geschichte und Gesellschaft Südostasiens	W2/3		Kernbestand	
Transregionale Südostasienstudien	W2/3	W2	Kernbestand	
Neuere Sprachen und Literaturen Chinas	W2/3		Kernbestand	
Transregionale Chinastudien	W2/3	W2	Kernbestand	
Geschichte Afrikas	W2/3		Kernbestand	
Afrikanische Sprachen	W2/3		Kernbestand	
Afrikanische Literaturen und Kulturen	W2/3	W2	Kernbestand	
Transformationsgesellschaften in Asien/ Afrika	W2/3		Kernbestand	
Islam in den Gesellschaften Asiens/ Afrikas	W1		Kernbestand	
Medialität und Intermedialität in Gesellschaften Asiens/ Afrikas ⁴	W1	W2 befr.	Kernbestand	
Gender Studies für die Region Südasien ⁵	W2/3	W2 befr.	Profilierungs-pool (FF)	
Geschichte Afrikas	W2/3	W2	Zusätzlich	

Das Institut für Asien- und Afrikawissenschaften ist aufgefordert, sein Profil in den kommenden Jahren auf der strukturellen Basis von 10 W2/W3 Professuren und 2 Juniorprofessuren zu schärfen.

³ Zielzahl nach Streichung einer noch zu benennenden Professur im Bereich Asienwissenschaften im Rahmen der Strukturplanung 2017

⁴ Befristet genutzt für W2 „Gender Studies für die Region Südasien“

⁵ Anhebung der W1 aus Mitteln der Kommission für Frauenförderung (KFF)

Institut für Erziehungswissenschaften

Kernbestand: 16 W2/3 + 2 W1

Denomination 2017	Wert	Nut- zung als	Struktur- kategorie	Planung
Allgemeine Erziehungswissenschaften unter besonderer Berücksichtigung von Bildungsprozessen im Lebenslauf	W2/3		Kernbestand	
Historische Bildungsforschung	W2/3		Kernbestand	
Vergleichende und Internationale Erziehungswissenschaft	W2/3		Kernbestand	
Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Hochschulforschung	W2/3		Kernbestand	
Systematische Didaktik und Unterrichtsforschung	W2/3		Kernbestand	
Wirtschaftspädagogik	W2/3		Kernbestand	
Erwachsenen- und Weiterbildung	W2/3		Kernbestand	
Empirische Bildungsforschung	W2/3		Kernbestand	
Grundschulpädagogik Deutsch	W2/3	W2	Kernbestand	
Grundschulpädagogik mit dem Schwerpunkt Lernbereich Sachunterricht	W2/3	W2	Kernbestand	
Grundschulpädagogik mit dem Schwerpunkt Lernbereich Mathematik	W2/3	W2	Kernbestand	
Deutschunterricht und seine Didaktik in der Primarstufe	W2/3		Kernbestand	
Allgemeine Grundschulpädagogik	W2/3		Kernbestand	
Sachunterricht und seine Didaktik in der Primarstufe	W2/3		Kernbestand	
Mathematikunterricht und seine Didaktik in der Primarstufe	W2/3		Kernbestand	
Pädagogische Psychologie	W2/3		Kernbestand	Nach Freiwerden Weiterführung als „Lehr- und Lernforschung, Förderung und Evaluation (Pädagogische Psychologie)“
Bedingungen und Konstellationen des Lernens im Erwachsenenalter	W1		Kernbestand	
Systembezogene Schulforschung	W1		Kernbestand	
Erziehungswissenschaften	W2/3		zusätzlich	
Lehr-Lernforschung, Förderung und Evaluation (Pädagogische Psychologie)	W2/3	W3 befr.	zusätzlich	
Historische Bildungsforschung	W2/3		S-Professur (DIPF)	

Institut für Kulturwissenschaft

Kernbestand: 4 W2/3 + 2 W1

Denomination 2017	Wert	Nutzung als	Struktur-kategorie	Planung
Wissens- und Kulturgeschichte	W2/3		Kernbestand	
Historische Anthropologie und Geschlechterforschung	W2/3		Kernbestand	
Kulturgeschichte	W2/3		Kernbestand	
Kulturtheorie und Kulturwissenschaftliche Ästhetik	W2/3		Kernbestand	
Kulturtechniken und Wissensgeschichte	W1	W2	Kernbestand	Rückwandlung nach Freierwerden
Transkulturelle Geschichte des Judentums	W1	W2	Kernbestand	Rückwandlung nach Freierwerden
Kulturwissenschaftliche Filmforschung mit Schwerpunkt Gender ⁶	W1		Profilierungs-pool (FF)	
Geschichte und Theorie der Gestaltung (EXC Bild Wissen Gestaltung)	W1		Zusätzlich	
Geschichte der Humanwissenschaften (in Verbindung mit MPI)	W1		Zusätzlich	
Europäische Kultur- und Wissensgeschichte	W2/3		S-Professur (ZfL)	
Wissensgeschichte des Akustischen	W2/3	W2 befr.	S-Professur (MPIWG)	
Kulturforschung mit dem Schwerpunkt Wissensgeschichte	W2/3	W2 befr.	S-Professur (ZfL)	
Kulturforschung mit dem Schwerpunkt Religion	W2/3	W2 befr.	S-Professur (ZfL)	
Industrielle Ökologie und Klimawandel ⁷	0,5 W2/3		S-Professur (ZfL)	

⁶ Finanziert aus Mitteln der HU-Kommission für Frauenförderung (KFF)

⁷ Gemeinsam mit Institut für Sozialwissenschaften

Institut für Kunst- und Bildgeschichte

Kernbestand: 6 W2/3

Denomination 2017	Wert	Nutzung als	Struktur-kategorie	Planung
Bildkulturen des Mittelalters	W2/3		Kernbestand	
Kunstgeschichte Osteuropas	W2/3		Kernbestand	
Künstlerisch-Ästhetische Praxis	W2/3		Kernbestand	Zusammenführung mit Professur „Geschichte und Theorie der Form“ ab 11/2022
Kunstgeschichte der Moderne	W2/3		Kernbestand	
Geschichte der Architektur und des Städtebaus	W2/3		Kernbestand	
Kunst und Neue Medien / Photographie	W2/3		Kernbestand	
Geschichte und Theorie der Form (EXC Bild Wissen Gestaltung)	0,5 W2/3		0,5 Profilierungspool	
Mittlere und neuere Kunstgeschichte, Census ⁸	W2/3	W2	Profilierungspool	

Institut für Musik- und Medienwissenschaft

Kernbestand: 6 W2/3 + 1 W1

Denomination 2017	Wert	Nutzung als	Struktur-kategorie	Planung
Historische Musikwissenschaft	W2/3		Kernbestand	
Popular Music Studies	W2/3		Kernbestand	
Transkulturelle Musikwissenschaft und historische Anthropologie der Musik	W2/3		Kernbestand	
Universitätsmusikdirektor	W2/3	W2	Kernbestand	
Theorie und Geschichte des Films	W2/3	W2	Kernbestand	Ab 2018 Weiterführung als W3 „Medien und Wissen“
Medientheorien	W2/3		Kernbestand	
Systematische Musikwissenschaft	W1		Kernbestand	

⁸ Zugewiesen, solange „Census“ am Institut angesiedelt ist

Institut für Rehabilitationswissenschaften

Kernbestand: 11 W2/3

Denomination 2017	Wert	Nutzung als	Struktur-kategorie	Planung
Blinden- und Sehbehindertenpädagogik	W2/3	W1 TT	Kernbestand	
Geistigbehindertenpädagogik	W2/3		Kernbestand	
Sprachbehindertenpädagogik	W2/3		Kernbestand	
Rehabilitationspsychologie	W2/3		Kernbestand	
Verhaltensgestörtenpädagogik	W2/3		Kernbestand	
Körperbehindertenpädagogik	W2/3		Kernbestand	
Gebärdensprach- und Audiopädagogik	W2/3	W2	Kernbestand	
Pädagogik bei Beeinträchtigungen des Lernens und allgemeine Rehabilitationspädagogik	W2/3		Kernbestand	
Gebärdensprachdolmetschen	W2/3		Kernbestand	
Rehabilitationssoziologie	W2/3		Kernbestand	
Rehabilitationstechnik und neue Medien	W2/3	W2	Kernbestand	

Institut für Sozialwissenschaften

Kernbestand: 14 W2/W3 + 2 W1

Denomination 2017	Wert	Nut- zung als	Struktur- kategorie	Planung
Internationale Politik	W2/3		Kernbestand	
Innenpolitik der BRD	W2/3		Kernbestand	
Politische Soziologie und Sozial- politik	W2/3		Kernbestand	
Theorie der Politik	W2/3		Kernbestand	
Vergleichende Analyse politischer Systeme	W2/3		Kernbestand	
Vergleichende Demokratiefor- schung und Politische Systeme Osteuropas	W2/3	W2	Kernbestand	
Politisches Verhalten im Vergleich	W2/3		Kernbestand	
Mikrosoziologie	W2/3		Kernbestand	
Allgemeine Soziologie	W2/3		Kernbestand	
Empirische Sozialforschung	W2/3		Kernbestand	
Makrosoziologie	W2/3		Kernbestand	
Stadt- und Regionalsoziologie	W2/3		Kernbestand	
Soziologie der Arbeit und der Geschlechterverhältnisse	W2/3		Kernbestand	
Diversity and Social Conflict	W2/3		Kernbestand	
Internationale Politik	W1		Kernbestand	
Innenpolitik	W1		Kernbestand	
Integrationsforschung und Gesell- schaftspolitik	W2/3	W2 befr.	Zusätzlich	
Migration and Transnationalism	W2/3	W2 befr.	Zusätzlich	
Wissenschaftssoziologie und Eva- luationsforschung	W1		Zusätzlich	
Sozialwissenschaften, insbeson- dere Evaluationsforschung	W2/3		S-Professur (IfQ/ DZHW)	
Demokratie: Strukturen, Leis- tungsprofil und Herausforderun- gen	W2/3		S-Professur (WZB)	
Soziologie und Migrationsfor- schung	W2/3		S-Professur (WZB)	
Industrielle Ökologie und Klima- wandel	0,5 W2/3 ⁹		S-Professur (PIK)	
Bildungssoziologie und Arbeits- marktforschung	W2/3		S-Professur (WZB)	
Sozialwissenschaftliche Methoden	W2/3		S-Professur (DIW)	

⁹ Gemeinsam mit Institut für Kulturwissenschaft

Institut für Sportwissenschaften

Kernbestand: 5 W2/3 + 1 W1

Denomination 2017	Wert	Nutzung als	Struktur-kategorie	Planung
Sportmedizin	W2/3		Kernbestand	
Trainings- und Bewegungswissenschaft	W2/3		Kernbestand	
Erziehungswissenschaften des Sports	W2/3		Kernbestand	
Sportsoziologie	W2/3		Kernbestand	
Sportdidaktik	W2/3	W2	Kernbestand	
Psychologie des Sports	W1		Kernbestand	
Movement Biomechanics	W1		Zusätzlich	
Sport, Integration und Migration	W1		Zusätzlich	

Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien

Kernbestand: 3 W2/3

Denomination 2017	Wert	Nutzung als	Struktur-kategorie	Planung
Gender und Globalisierung ¹⁰	W2/3	W2	Kernbestand	
Öffentliches Recht und Geschlechterstudien ¹¹	W2/3	W2	Kernbestand	
Geschlechterstudien und Europäische Ethnologie ¹²	0,5 W2/3		Kernbestand	
Bisher: Skandinavistische Linguistik und Geschlechterstudien	0,5 W2/3	0,5 W2	Kernbestand	Änderung der Denomination und Neuordnung steht noch aus

¹⁰ Für die Dauer der Besetzung zugeordnet der Lebenswissenschaftlichen Fakultät (Albrecht-Daniel-Thaer-Institut)

¹¹ Für die Dauer der Besetzung zugeordnet der Juristischen Fakultät

¹² Gemeinsame Professur mit dem Institut für Europäische Ethnologie (Philosophische Fakultät) für die Dauer der Besetzung dort zugeordnet

9.3 Lebenswissenschaftliche Fakultät

Die Lebenswissenschaftliche Fakultät (LWF) besteht aus drei Instituten. Im WS 2016/17 waren in den Studiengängen der Fakultät 4.979 Studierende eingeschrieben (etwa 14 % aller Studierenden der HU). Im Dreijahresdurchschnitt (2013-2015) verausgabten die Institute der Fakultät etwa 18.673 T€ an Drittmitteln (18 % der Drittmittelausgaben der HU). Nicht berücksichtigt sind in dieser Summe die Beteiligungen an Exzellenzclustern und Graduiertenschulen im Rahmen der Exzellenzinitiative.

Die Lebenswissenschaftliche Fakultät der HU wurde im Rahmen der Fakultätsreform 2014 gegründet und gliedert sich in die drei Institute Thaeer-Institut für Agrar- und Gartenbauwissenschaften, Institut für Biologie und für Psychologie. Mit der Zusammenführung der Institute soll die lebenswissenschaftliche Expertise der HU gebündelt und besser genutzt werden.

Alle drei Institute haben in den letzten Jahren gezeigt, dass sie kompetitive Forschung auf hohem nationalem und internationalem Niveau durchführen und dies auch in der nahen Zukunft zu erwarten ist. Die Institute zeichnen sich durch eigene Forschungsschwerpunkte aus. In den Agrar- und Gartenbauwissenschaften sind das Land- und Wassernutzung sowie Intensive agrarische Produktionssysteme, in der Biologie die Biokatalyse, einschließlich Optogenetik, regulatorische Netzwerke der zellulären Kommunikation, Organismen und Ökosysteme im Wandel und die Modellierung biologischer Systeme sowie in der Psychologie Klinische und Kognitive Neurowissenschaften sowie Human Developmental Dynamics: Individuals, Groups, and Organizations. Diese Schwerpunkte werden zu meist mit gemeinsam Partnereinrichtungen an weiteren Universitäten und außeruniversitären Forschungsinstituten im Raum Berlin/Brandenburg betrieben. Basis dafür sind umfangreiche Drittmittelinwerbungen. Daneben weisen sich die Institute durch außerordentliche Erfolge im Rahmen der Exzellenzinitiative aus, insbesondere durch die Beteiligung an mehreren Exzellenzclustern. Diese Beteiligungen werden als entscheidende Entwicklungsmöglichkeiten und Anlass für die Konsolidierung der Schwerpunkte gesehen. Dies gilt auch für die aus Mitteln des Zukunftskonzepts auf Zeit eingerichteten Integrative Research Institutes (IRI).

Im weiteren Prozess der Zusammenführung der Institute werden neben den einzelnen Forschungsprofilen auch gemeinsame Forschungsfelder definiert. Mit den Themen **„Pflanze, Umwelt, Urbanität“** und **„Nahrung, Verhalten, Gesundheit“** und **„Neurowissenschaften“** sollen Spielräume ausgenutzt und Raum für neue innovative Kooperationen geschaffen werden. Die Institute werden dabei ihre starke Vernetzung im Raum Berlin-Brandenburg strategisch weiter ausbauen. Dies soll unter anderem auch durch eine aktivere Einbindung der S-Professuren in Forschung und Lehre, sowie eine stärkere Koordinations- und Führungsrolle in regionalen Forschungspartnerschaften geschehen.

Vorrangig in der strategischen Konzeptionierung der Arbeit in der Fakultät ist die Absicherung der jeweiligen Lehre für die Studiengänge der Fakultät. Das Studienangebot wird einerseits konzentriert und stärker miteinander verzahnt, um dem Abbau der Lehrkapazität zu begegnen. Andererseits wird es den steigenden Zahlen an Studierenden angepasst. Die Studierenden werden zurzeit in einem breiten Grundstudium ausgebildet, das ein vertieftes praktisches und methodisches Lehrangebot einschließt. Auch mittelfristig ist der Erhalt der Ausbildung in seiner ganzen Breite in den Agrar- und Gartenbauwissenschaften, der Biologie und der Psychologie angestrebt.

Die Lebenswissenschaftliche Fakultät verfügt über folgende Ausstattung in den einzelnen Personalkategorien:

	W3/C3/C4	W1	bwM	uwM	LbA	MTSV
Fakultät	47	11	69,45	25,67	2	119,25
Albrecht-Daniel-Thaer-Institut	15	2	24,5	5	1	43,5
Institut für Biologie	21	5	34,62	15,67	1	64,25
Institut für Psychologie	11	4	10,33	5	0	11,5

Enthalten sind Stellen im Kernbestand der Fakultät sowie aktuell genutzte Stellen des Profilierungspools.

Auf den folgenden Seiten wird die Verteilung der Professuren auf die einzelnen Institute sowie ihre Denominationen, einschließlich der aus heutiger geplanten Veränderungen dargestellt.

Albrecht-Daniel-Thaer-Institut**Kernbestand: 15 W2/3 + 2 W1**

Denomination 2017	Wert	Nutzung als	Struktur-kategorie	Planung
Bodenkunde und Standortlehre	W2/3	W2	Kernbestand	
Pflanzenernährung und Düngung	W2/3		Kernbestand	
Phytomedizin	W2/3		Kernbestand	
Pflanzenbau	W2/3	W2	Kernbestand	
Biosystemtechnik	W2/3	W2	Kernbestand	
Urbane Ökophysiologie	W2/3	W2	Kernbestand	
Züchtungsbiologie und molekulare Tierzucht	W2/3		Kernbestand	
Tierhaltungssysteme	W2/3		Kernbestand	
Nutztierzucht	W2/3	W2 bef.	Kernbestand	
Agrar- und Ernährungspolitik	W2/3		Kernbestand	
Management agrarischer Wertschöpfungsketten	W2/3	W2	Kernbestand	
Internationaler Agrarhandel und Entwicklung	W2/3		Kernbestand	Ab 2030 Besetzung als W2
Allgemeine Betriebslehre des Landbaus	W2/3		Kernbestand	
Ressourcenökonomie	W2/3		Kernbestand	
Fachdidaktik und Gartenbauwissenschaften	W2/3	W1 TT	Kernbestand	Verstetigung als W2 ab 2020
<i>Gender und Globalisierung¹³</i>	W2/3	W2	<i>Kernbestand</i>	
Quantitative Agrarökonomik	W1		Kernbestand	
Controlled Environment Horticulture	W1		Kernbestand	
Spezielle Zoologie	W2/3		Zusätzlich	
Aquakultur	W1		Kernbestand	
Biologie und Ökologie der Fische	W2/3		S-Professur (IGB)	
Ernährungsphysiologie der Nutzpflanzen	W2/3	W2	S-Professur (IGZ)	
Landnutzungssysteme	W2/3		S-Professur (ZALF)	
Integratives Fischereimanagement	W2/3	W2	S-Professur (IGB)	
Nutzungsstrategien für Bioressourcen	W2/3	W2	S-Professur (ATB)	
Nachhaltige Landnutzung und Klimawandel	W2/3		S-Professur (PIK)	
Ökonomie und Politik des ländlichen Raums	W2/3		S-Professur (ZALF)	
Ökonomik ländlicher Genossenschaften	W2/3	W2 bef.	S-Professur (GENO)	
Landschaftsbiogeochemie	W2/3	W2 bef.	S-Professur (ZALF)	

¹³ Für die Dauer der Besetzung zugeordnet aus dem Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien (ZTG)

Institut für Biologie

Kernbestand: 20 W2/W3 + 5 W1

Denomination 2017	Wert	Nutzung als	Struktur-kategorie	Planung
Experimentelle Biophysik	W2/3		Kernbestand	Nach Freiwerden Fortführung als „Zelluläre Biophysik“
Theoretische Biophysik	W2/3		Kernbestand	
Molekulare Biophysik	W2/3		Kernbestand	Nach Freiwerden Fortführung als „Theoretische Neurophysiologie“
Pflanzenphysiologie	W2/3		Kernbestand	
Pflanzliche Zell- und Molekularbiologie	W2/3		Kernbestand	
Fachdidaktik und Lehr-/Lernforschung der Biologie	W2/3		Kernbestand	
Mikrobiologie	W2/3		Kernbestand	Ab 2022 Besetzung nach W2
Genetik	W2/3		Kernbestand	
Molekulare Zellbiologie	W2/3		Kernbestand	
Strukturbiologie/ Biochemie	W2/3		Kernbestand	
Bakterienphysiologie	W2/3	W2	Kernbestand	
Theorie Neuronaler Systeme	W2/3		Kernbestand	
Tierphysiologie/ Systemneurobiologie und Neural Computation	W2/3		Kernbestand	
Behavioral Physiology	W2/3		Kernbestand	Ab 2028 Besetzung nach W2
Vergleichende Zoologie	W2/3	W2	Kernbestand	
Neuronale Plastizität	W2/3		Kernbestand	
Kognitive Neurobiologie	W2/3		Kernbestand	
Ökologie	W2/3	W2	Kernbestand	
Molekulare Parasitologie	W2/3		Kernbestand	
Computational Neurophysiology	W1		Kernbestand	
Experimentelle Biophysik	W1		Kernbestand	
Molekulare Genetik	W1		Kernbestand	
Molekulare Zellbiologie der Pflanzen	W1		Kernbestand	
Theoretische Biophysik	W1		Kernbestand	
Quantitative Biologie der eukaryotischen Zelle	W2/3		Profilierungs-pool	
Cell interactions with native and artificial materials	W2/3		Zusätzlich / Profilierungs-pool	Wegfall wg. Nichtbesetzung; ggf. Neueinrichtung einer Professur im Rahmen ExStra
Evolutionsbiologie	W2/3		Kernbestand	
Zelluläre Biophysik (Heisenberg-Professur)	W2/3	W3 befr.	Zusätzlich	Verstetigung auf frei werdende Professur „Experimentelle Biophysik“
Molekulare Zellbiologie und Gen-therapie	W2/3	W2	Zusätzlich	

Denomination 2017	Wert	Nutzung als	Struktur-kategorie	Planung
Theoretische Neurophysiologie	W2/3		Zusätzlich	Weiterführung nach Freiwerden auf der Professur „Molekulare Biophysik“
Organismische Evolution	W2/3	W2	Zusätzlich	
Biophysikalische Chemie ¹⁴	W2/3	W2 befr.	Zusätzlich	
Morphologie (Zoologie) und Formengeschichte	W1		Zusätzlich/ Profilierungs- pool	
<i>In Planung: Systematische Botanik und Biodiversität</i>	W2/3			<i>Einrichtung mit Hilfe des Nachwuchspakts oder aus Wandlung von WM-Stellen des Instituts</i>
Molekulare Phytopathologie	W2/3	W2	S-Professur (IGZ)	
Struktur und Dynamik von Biomolekülen	W2/3		S-Professur (FMP)	
Molekulare Entwicklungsbiologie und Onkologie	W2/3		S-Professur (MDC)	
Zelluläre Biochemie	W2/3		S-Professur (MDC)	
Systems Biology of Gene Regulation	W2/3		S-Professur (MDC)	
Transcriptional regulation and genome architecture	W2/3		S-Professur (MDC)	
Epidemiologische Modellierung von Infektionskrankheiten	W2/3	W2	S-Professur (RKI)	
Endokrinologie	W2/3		S-Professur (IGB)	
Paläozoologie	W2/3		S-Professur (MfN)	
Biodiversität und Wissenschaftsdialog	W2/3		S-Professur (MfN)	
Systematische Zoologie - Entomologie	W2/3		S-Professur (MfN)	
Paläobiologie und Evolution	W2/3		S-Professur (MfN)	
Ökologie und Evolution molekularer Parasit-Wirt-Interaktion	W1		S-Professur (IZW)	
Entwicklung und Evolution	W2/3		S-Professur (MfN)	
RNA Biologie	W2/3		S-Professur (MDC)	

¹⁴ Für die Dauer der Besetzung: Anhebung auf W2, nach Freiwerden Rückwandlung in WM

Institut für Psychologie

Kernbestand: 11 W2/3 + 4 W1

Denomination 2017	Wert	Nutzung als	Struktur-kategorie	Planung
Allgemeine Psychologie	W2/3		Kernbestand	Nach Freiwerden Weiterführung als „Allg. Psychologie: Aktive Wahrnehmung und Kognition“
Biologische Psychologie/ Psychophysiologie	W2/3	W2	Kernbestand	Weiterführung als „Molekulare Psychologie“
Neurokognitive Psychologie	W2/3		Kernbestand	
Persönlichkeitspsychologie	W2/3		Kernbestand	
Entwicklungs- und Pädagogische Psychologie	W2/3		Kernbestand	
Psychologische Methodenlehre	W2/3		Kernbestand	
Psychologische Diagnostik	W2/3		Kernbestand	
Organisations- und Sozialpsychologie	W2/3		Kernbestand	
Occupational Health Psychology	W2/3		Kernbestand	
Klinische Psychologie	W2/3		Kernbestand	
Psychotherapie/ Somatopsychologie	W2/3	W2	Kernbestand	Weiterführung als Psychotherapie
Ingenieurpsychologie	W1		Kernbestand	
Molekulare Psychologie	W1	W1 TT	Kernbestand	Weiterführung auf der Professur „Biologische Psychologie/Psychophysiologie“
Persönlichkeitsentwicklung	W1		Kernbestand	
Klinische Neurowissenschaft	W1		Kernbestand	
Social Cognition	W2/3	W2 befr.	Zusätzlich/ Profilierungs- pool	
Allg. Psychologie: Aktive Wahrnehmung und Kognition (Heisenberg-Professur)	W2/3		Zusätzlich	
Kognitive Psychologie	W2/3		Zusätzlich	
Kognitive und Klinische Neurowissenschaften	W2/3	W2 befr.	S-Professur (MPI KuN)	

9.4 Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

Die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät (MNF) besteht aus fünf Instituten. Im WS 2016/17 waren in den Studiengängen der Fakultät 5.424 Studierende eingeschrieben (etwa 15 % aller Studierenden der HU). Im Dreijahresdurchschnitt (2013-2015) verausgabten die Institute der Fakultät etwa 25.692 T€ an Drittmitteln (knapp 25 % der Drittmittelausgaben der HU). Nicht berücksichtigt sind in dieser Summe die Beteiligungen an Exzellenzclustern und Graduiertenschulen im Rahmen der Exzellenzinitiative.

Für alle Institute der MNF ist festzustellen, dass sie im nationalen und internationalen Vergleich in ihren Fachgebieten sehr gut bzw. teilweise herausragend positioniert sind und eine hohe Reputation besitzen. Die MNF ist integraler Bestandteil des Technologieparks Adlershof und leistet einen wesentlichen Beitrag zu dessen dynamischer Entwicklung über Forschungs- und Projektkooperationen, Personaltransfer und Spin-offs, sowie die internationale Sichtbarkeit. Alle Institute haben über die fachspezifischen Leistungen hinaus die Anforderungen modernen vernetzten wissenschaftlichen Arbeitens aufgegriffen. Dies drückt sich beispielsweise in disziplinübergreifenden Studiengängen, in institutionalisierter Zusammenarbeit mit der außeruniversitären Wissenschaftslandschaft Berlin-Brandenburgs (z.B. durch S-Professuren) oder in koordinierten Forschungsprojekten (z.B. Graduiertenkollegs, Sonderforschungsbereiche oder Exzellenzcluster) aus. Ebenso haben die Institute bewusst die gegenwärtigen Herausforderungen in der Nachwuchsförderung umgesetzt. Zahlreiche Drittmittelvorhaben sowie koordinierte Forschungsprojekte unterstützen Promotionen, spezielle Maßnahmen fördern Frauen in der Promotions- und Post-Doc-Phase (z.B. FINCA, WiNS), viele Juniorprofessuren und durch Drittmittel geförderte Nachwuchsgruppen (z.B. Emmy Noether) eröffnen den Weg zu einer wissenschaftlichen Karriere. Das ProMINT-Kolleg, in dem alle Fächer der MNF intensiv zusammenarbeiten, widmet sich der Weiterentwicklung der fachdidaktischen Forschung, des Schulunterrichts und der Lehrerausbildung in MINT-Fächern. Über die Zusammenarbeit mit Schulen werden Schülerinnen und Schüler an die Naturwissenschaften herangeführt.

Strategische Eckpunkte der Weiterentwicklung der Fakultät sind Nachwuchsförderung, die Vernetzung zwischen Universität, außeruniversitärer Forschung und Privatwirtschaft, Digitalisierung, der Kontakt zu Schulen bzw. Schülerinnen und Schülern sowie interdisziplinäre Zusammenarbeit in der Lehre und in koordinierten Forschungsprojekten.

Die Institute der MNF sind mit zahlreichen Fachbereichen in viele der großen Verbundprojekte im Berliner Raum verantwortlich eingebunden. Auch für die Antragstellung in der kommenden Exzellenzstrategie spielen diese Leistungsträger eine wichtige Rolle. Vor diesem Hintergrund soll auch in der künftigen Struktur auf Bewährtes gesetzt werden, so dass keine größeren strukturellen Veränderungen anstehen.

Die Fakultät trägt das Modell der „rollierenden“ Tenure Track-Verfahren mit und hat mit der Strukturplanung im Geographischen Institut und im Institut für Informatik je eine Professur identifiziert, die in einem solchen Verfahren nach Freiwerden mit einer W1-Professur mit Tenure Track besetzt werden sollen. Für das Institut für Physik werden noch entsprechende Vereinbarungen getroffen. Die weiteren Institute werden das Modell nach ihren Möglichkeiten umsetzen.

Die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät verfügt über folgende **Ausstattung** in den einzelnen Personalkategorien:

	W3/C3/C4	W1	bwM	uwM	LbA	MTSV
Fakultät	72	13	106,68	46,16	11	122,96
Institut für Chemie	15,5	2	28,12	13,67	3	41,95
Geographisches Institut	9	1	9,05	5,82	1	8,35
Institut für Informatik	11	3	19	8	1	17,75
Institut für Mathematik	17,5	3	19,75	2	6	11,25
Institut für Physik	19	4	30,76	16,67	0	43,66

Enthalten sind Stellen im Kernbestand der Fakultät sowie aktuell genutzte Stellen des Profilierungspools.

Auf den folgenden Seiten wird die Verteilung der Professuren auf die einzelnen Institute sowie ihre Denominationen, einschließlich der aus heutiger geplanten Veränderungen dargestellt.

Institut für Chemie

Kernbestand: 15 W2/3 + 2 W1

Denomination 2017	Wert	Nutzung als	Struktur-kategorie	Planung
Organometallchemie und Katalyse	W2/3		Kernbestand	
Funktionale Materialien	W2/3		Kernbestand	
Koordinationschemie und biometrische Katalyse	W2/3		Kernbestand	
Funktionale anorganische Materialien und Mechanismen	W2/3	W2	Kernbestand	Nach Freiwerden Weiterführung als „Mechanismen und Spektroskopie anorganischer Reaktionen“
Organische und Bioorganische Synthese	W2/3		Kernbestand	
Organische Synthese funktionaler Systeme	W2/3		Kernbestand	
Organische Synthese	W2/3	W2	Kernbestand	
Organische Chemie u. funktionale Materialien (Nanostrukturierte Materialien)	W2/3		Kernbestand	
Angewandte Analytik und Umweltchemie	W2/3		Kernbestand	
Nano-Analytik	W2/3		Kernbestand	Verstetigung durch Institut unter Nutzung von WM-Stellen
Didaktik der Chemie	W2/3		Kernbestand	
Spektroskopie	W2/3		Kernbestand	
Spektroskopie an komplexen Systemen	W2/3		Kernbestand	
Dynamik nanoskaliger Systeme	W2/3		Kernbestand	
(Numerische Quantenchemie für komplexe Systeme)	W2/3		Kernbestand	
Organische und Bioorganische Chemie	W1		Kernbestand	
Quantenchemie	W1		Kernbestand	
Hybride Bauelemente ¹⁵	0,5		Profilierungs-pool	
Mechanismen und Spektroskopie anorganischer Reaktionen (Heisenberg-Professur)	W2/3		Zusätzlich	Verstetigung auf Professur „Funktionale anorganische Materialien und Mechanismen“
Quantenchemie und Katalyse	W2/3		Zusätzlich	
Chemische Biologie II	W2/3		S-Professur (FMP/FVB)	
Chemische Biologie I	W2/3		S-Professur (FMP/FVB)	
Mineralogie/Petrographie	W2/3		S-Professur (MfN)	
Analytische Chemie	W1		S-Professur (BAM)	
Bauchemie	W1		S-Professur (BAM)	

¹⁵ Brückenprofessur gemeinsam mit Institut für Physik

Geographisches Institut

Kernbestand: 9 W2/3 + 1 W1

Denomination 2017	Wert	Nutzung als	Struktur-kategorie	Planung
Geomorphologie/ Bodengeographie/ Quartärforschung	W2/3		Kernbestand	Nach Freiwerden Fortführung als „Biogeographie“
Klimageographie	W2/3		Kernbestand	
Landschaftsökologie und Biogeographie	W2/3	W2	Kernbestand	
Wirtschaftsgeographie	W2/3		Kernbestand	
Kultur- und Sozialgeographie	W2/3		Kernbestand	Nach Freiwerden Wiederbesetzung als W1 mit TT im rollierenden Verfahren
Angewandte Geographie/ Stadt- und Regionalplanung	W2/3		Kernbestand	
Geomatik	W2/3		Kernbestand	
Angewandte Geo-informationsverarbeitung ¹⁶	W2/3	W2	Kernbestand/ Profilierungs-pool (FF)	
Didaktik der Geographie	W2/3		Kernbestand	
Humangeographie	W1		Kernbestand	
Biogeographie (Physische Geografie)	W2/3		Zusätzlich	Weiterführung auf der Professur Geomorphologie/ Bodengeographie/ Quartärforschung
Societal Causes and Consequences of Transforming Urban-Rural Systems	W1		Zusätzlich	
Global Environmental Change and Transformations of Human-Environment Systems	W1		Zusätzlich	
Klimasystem und Wasserhaushalt im globalen Wandel	W2/3	W2	S-Professur (PIK)	
Ökohydrologie	W2/3	W2	S-Professur (IGB)	
Verkehrsgeographie	W2/3		S-Professur (DLR)	
Angewandte Wirtschaftsgeographie	W1		S-Professur (IRS)	
AvH Chair in Sustainability Science	W2/3		S-Professur (PIK)	
Geoinformationsmanagement und -visualisierung	W2/3	W2	S-Professur (GFZ)	
Nachhaltiges Ressourcenmanagement und Globaler Wandel	W2/3	W2 befr.	S-Professur (MCC)	

¹⁶ Bis 12/2020 finanziert auf Basis einer W1-Stelle der Kommission für Frauenförderung zzgl Mittel des Instituts

Institut für Informatik

Kernbestand: 11 W2/3 + 3 W1

Denomination 2017	Wert	Nutzung als	Struktur-kategorie	Planung
Modellierung und Analyse komplexer Systeme	W2/3		Kernbestand	
Systemarchitektur	W2/3		Kernbestand	
Softwaretechnik	W2/3		Kernbestand	
Informatik mit den Themen Informatik und Gesellschaft und Didaktik der Informatik	W2/3		Kernbestand	
Datenbanken und Informationssysteme	W2/3		Kernbestand	
Algorithmen und Komplexität	W2/3	W2	Kernbestand	Nach Freiwerden Wiederbesetzung als W1 mit TT im rollierenden System
Technische Informatik	W2/3		Kernbestand	
Wissensmanagement in der Bioinformatik	W2/3		Kernbestand	
Theoretische Informatik	W2/3		Kernbestand	
Algorithm Engineering	W2/3		Kernbestand	
Adaptive Systeme	W2/3	W2	Kernbestand	
Maschinelles Lernen (Strukturschwerpunkt Datenmanagement)	W1		Kernbestand	
nicht spezifiziert	W1		Kernbestand	
nicht spezifiziert	W1		Kernbestand	
Process-Driven Architectures	W1		Zusätzlich	
Modellgetriebene Softwareentwicklung	W1		Zusätzlich	
Visual Computing	W2/3	W3 befr.	S-Professur (HHI)	
Drahtlose Breitband-Kommunikationssysteme	W2/3		S-Professur (IHP)	
Praktische Informatik mit Schwerpunkt Parallele und Verteilte Systeme	W2/3		S-Professur (ZIB)	
Computer Vision	W2/3	W2	S-Professur (DLR)	
Softwaretechnik (Entwurfstheorie)	W2/3	W2	S-Professur (FhG FOKUS)	

Institut für Mathematik

Kernbestand: 17,5 W2/3 + 3 W1¹⁷

Denomination 2017	Wert	Nutzung als	Struktur-kategorie	Planung
Algebraische Geometrie	W2/3		Kernbestand	
Algebra und Zahlentheorie	W2/3	W2	Kernbestand	
Geometrische Analysis	W2/3	W2	Kernbestand	
Analysis	W2/3	W2	Kernbestand	
Globale Analysis	W2/3	W2	Kernbestand	
Differentialgeometrie und Globale Analysis	W2/3		Kernbestand	
Angewandte Mathematik	W2/3		Kernbestand	
Numerische Behandlung von Differentialgleichungen	W2/3		Kernbestand	
Angewandte Mathematik	W2/3		Kernbestand	
Angewandte Analysis	W2/3		Kernbestand	
Mathematische Physik ¹⁸	0,5 W2/3		Kernbestand	
Mathematik und ihre Didaktik	W2/3		Kernbestand	
Algorithmische Optimierung	W2/3		Kernbestand	
Mathematische Statistik	W2/3		Kernbestand	
Stochastische Analysis und Stochastik der Finanzmärkte	W2/3		Kernbestand	
Angewandte Finanzmathematik	W2/3		Kernbestand	
Algebra	W2/3		Kernbestand	
Didaktik der Mathematik	W2/3	W2	Kernbestand	
Computational Mathematics	W1		Kernbestand	
Nichtglatte Optimierung und mengenwertige Analysis	W1		Kernbestand	
Stochastische Analysis	W1		Kernbestand	
Algebra und Zahlentheorie	W1		Kernbestand	
Angewandte stochastische Analysis ¹⁹	W1		Profilierungs-pool (FF)	
Mathematische Physik von Raum, Zeit und Materie	0,5 W2/3		Zusätzlich	Wegfall nach Freiwerden
Angewandte Mathematik	W2/3	W3 befr.	S-Professur (WIAS)	
Partielle Differentialgleichungen	W2/3		S-Professur (WIAS)	
Angewandte Mathematik	W2/3		S-Professur (WIAS)	
Angewandte Statistik	W2/3		S-Professur (WIAS)	

¹⁷ Unter Berücksichtigung der Streichung einer noch zu benennenden W1 Professur (ohne Ausstattung) im Rahmen der Strukturplanung 2017

¹⁸ Brückenprofessur mit dem Institut für Physik

¹⁹ Finanziert aus Mitteln der HU-Kommission zur Frauenförderung

Institut für Physik

Kernbestand: 18,5 W2/3 + 4 W1

Im Rahmen der Strukturplanung 2017 wird vereinbart, dass dauerhaft durchschnittlich 1,5 Lebenszeit-Professuren nach W1 mit TT besetzt werden. Hierfür wurden noch keine Professuren benannt.

Denomination 2017	Wert	Nutzung als	Struktur-kategorie	Planung
Phänomenologie der Elementarteilchen jenseits des Standardmodells	W2/3		Kernbestand	
Quantenfeldtheorie und Stringtheorie	W2/3		Kernbestand	
Experimentelle Elementarteilchenphysik I	W2/3		Kernbestand	
Experimentelle Elementarteilchenphysik II	W2/3	W2	Kernbestand	
Elementaranregungen und Transport in Festkörpern	W2/3		Kernbestand	
Neue Materialien	W2/3		Kernbestand	
Theoretische Festkörperphysik	W2/3		Kernbestand	
Strukturforschung/ Elektronenmikroskopie	W2/3		Kernbestand	
Elektronische Eigenschaften funktioneller Materialien und Grenzflächen	W2/3		Kernbestand	
Statistische Physik und nichtlineare Dynamik	W2/3		Kernbestand	
Physik von Makromolekülen	W2/3		Kernbestand	
Photobiophysik	W2/3	W2	Kernbestand	
Struktur, Dynamik und elektronische Eigenschaften molekularer Systeme	W2/3		Kernbestand	
Theorie komplexer Systeme und Neurophysik	W2/3	W2	Kernbestand	
Grundlagen der Optik und Photonik	W2/3		Kernbestand	
Nano-Optik	W2/3	W2	Kernbestand	
Theoretische Optik/ Photonik	W2/3		Kernbestand	
Didaktik der Physik	W2/3		Kernbestand	
Mathematische Physik ²⁰	0,5 W2/3		Kernbestand	
Optische Metrologie ²¹	W1	W2	Kernbestand	
Theoretische Teilchenphysik: Gitterfeldtheorie ²²	W1	W2	Kernbestand	
nicht spezifiziert	W1		Kernbestand	
nicht spezifiziert	W1		Kernbestand	

²⁰ Brückenprofessur mit dem Institut für Mathematik

²¹ Abweichend besetzt nach W2 in Kooperation mit dem FBH; Rückwandlung nach Freiwerden

²² Abweichend besetzt nach W2 in Kooperation mit DESY; Rückwandlung nach Freiwerden

Denomination 2017	Wert	Nutzung als	Strukturkategorie	Planung
Hybride Bauelemente ²³	0,5 W2/3		Profilierungs-pool	
Theorie der Anregungen in niedrigdimensionalen Systemen ²⁴	W1		Profilierungs-pool (FF)	
Mathematische Physik von Raum, Zeit und Materie ²⁵	0,5 W2/3		Zusätzlich	Wegfall nach Freierwerden
Theoretische Teilchenphysik ²⁶	W2/3	W2 befr.	Zusätzlich	
Beschleunigerphysik	W1		Zusätzlich	Wegfall
Experimentelle Physik (Beschleunigerphysik)	W2/3		S-Professur (HZB)	
Experimentelle Astroteilchenphysik	W2/3		S-Professur (DESY)	
Gammastrahlungs- und Neutrino-Astroteilchenphysik	W2/3	W2	S-Professur (DESY)	
Experimentelle Teilchen- und Astroteilchenphysik	W2/3		S-Professur (DESY)	
Theoretische Teilchenphysik: Entwicklung von Theorien jenseits des Standardmodells	W2/3		S-Professur (DESY)	
Beschleunigerphysik - Erzeugung und Charakterisierung hochbrillanter Elektronenstrahlen	W2/3	W2	S-Professur (HZB)	
Materialwissenschaften	W2/3		S-Professur (PDI)	
Kristallwachstum	W2/3		S-Professur (IKZ)	
Nanospektroskopie für Design und Optimierung energierelevanter Materialien	W2/3		S-Professur (DESY)	
Nichtlineare Dynamik	W2/3		S-Professur (PIK)	
Soft Matter and Functional Materials	W2/3		S-Professur (HZB)	
Theorie und Simulation von Vielteilchensystemen	W2/3	W2	S-Professur (HZB)	
Nichtlineare Prozesse in Halbleiterfasern und Optoelektronik	W2/3		S-Professur (MBI)	
Röntgenmikroskopie	W2/3	W2	S-Professur (HZB)	
Optische Systeme	W2/3		S-Professur (DLR)	
Theoretische Optik/ Attosekundenphysik	W2/3		S-Professur (MBI)	
Nichtlineare Ultrakurzzeitoptik	W2/3		S-Professur (MBI)	
Beschleunigerphysik	W1		S-Professur (HZB)	

²³ Brückenprofessur mit dem Institut für Chemie

²⁴ Finanziert aus Mitteln der HU-Kommission für Frauenförderung

²⁵ Brückenprofessur mit dem Institut für Mathematik

²⁶ Bis 12/2020 finanziert aus Mitteln des BCP

9.5 Philosophische Fakultät (ehem. PhilFak I)

Die Philosophische Fakultät (PF) besteht aus vier Instituten. Im WS 2016/17 waren in den Studiengängen der Fakultät 3.121 Studierende eingeschrieben (etwa 9 % aller Studierenden der HU). Im Dreijahresdurchschnitt (2013-2015) verausgabten die Institute der Fakultät etwa 5.442 T€ an Drittmitteln (5,3 % der Drittmittelausgaben der HU). Nicht berücksichtigt sind in dieser Summe die Beteiligungen an Exzellenzclustern und Graduiertenschulen im Rahmen der Exzellenzinitiative.

Alle vier Institute der Fakultät belegen in den einschlägigen nationalen wie internationalen Rankings regelmäßig Spitzenplätze. In den vergangenen Jahren stellte die Fakultät die Sprecher in zwei Sonderforschungsbereichen; eine Alexander-von-Humboldt-Professur wurde eingeworben. Im Exzellenzwettbewerb des Bundes und der Länder waren Mitglieder der Fakultät an drei Clustern beteiligt. Derzeit sind zwei Mitglieder der Fakultät als Sprecher für kommende Cluster designiert, ein Antrag auf einen Sonderforschungsbereich ist in Vorbereitung.

Die Fakultät wird in den kommenden Jahren ihre Forschungsaktivitäten auf vier Gebieten besonders intensivieren und zwischen den Instituten koordinieren:

- Digital Humanities/Digital History (hier wird eine neue W3-Professur am Institut für Geschichtswissenschaften eingerichtet; darüber hinaus konnte eine Einstein-Juniorprofessur „Digital Management“ am Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft eingeworben werden);
- Museum, Heritage, Erinnerung(spolitiken) (im Umfeld der AvH-Professur am IIstitut für Europäische Ethnologie);
- Altertumswissenschaften (zwei Professuren im Cluster TOPOI III beantragt);
- Rationalität und soziale Praxis. Ein Graduiertenzentrum der Fakultät befindet sich im Aufbau und wird voraussichtlich zum WS 2017/18 seine Tätigkeit aufnehmen.

Die Institute sind in ihrer Größe nicht homogen: zwei Institute verfügen über jeweils drei Professuren im Kernbestand, die beiden anderen über neun bzw. 14. Die Planungen der Fakultät sind davon geleitet, die bisherigen Erfolge in Forschung und Lehre für die Zukunft abzusichern und durch engere Zusammenarbeit und Verflechtung neue Felder zu erschließen. Innerhalb der Fakultät wird dies aus struktureller Sicht durch eine Umverteilung von Ressourcen zwischen den Instituten unterstützt. Dabei profitieren insbesondere die beiden kleinen Institute.

Die Fakultät trägt das Modell der „rollierenden“ Tenure Track-Verfahren mit und hat mit der Strukturplanung am Institut für Geschichtswissenschaften Professuren identifiziert, die in einem solchen Verfahren nach Freiwerden mit einer W1-Professur mit Tenure Track besetzt werden sollen. Die Nachwuchsförderung wird dadurch weiter verstärkt, dass Mittelbaustellen in der Fakultät in der Regel als 100%-Stellen besetzt werden.

Die Philosophische Fakultät verfügt über folgende **Ausstattung** in den einzelnen Personalkategorien:

	W3/C3/C4	W1	bwM	uwM	LbA	MTSV
Fakultät	32	2	29,84	3,3	2	21,74
Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft	3	1	2	0,5	0	3,24
Institut für Europäische Ethnologie	4	0	2,5	1	0	3
Institut für Geschichtswissenschaften	15	1	13,84	1,8	2	9,5
Institut für Philosophie	10	0	11,5	0	0	6

Enthalten sind Stellen im Kernbestand der Fakultät sowie aktuell genutzte Stellen des Profilierungspools.

Auf den folgenden Seiten wird die Verteilung der Professuren auf die einzelnen Institute sowie ihre Denominationen, einschließlich der aus heutiger Sicht geplanten Veränderungen dargestellt.

Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft

Kernbestand: 3 W2/3 + 1 W1

Denomination 2017	Wert	Nutzung als	Strukturkategorie	Planung
Bibliotheks- und Informationswissenschaft mit dem Schwerpunkt Digitale Bibliotheken	W2/3		Kernbestand	Nach Freierwerden Fortführung als „Bibliotheks- und Informationswissenschaft mit dem Schwerpunkt Information Behavior“ als TT für W1
Information Retrieval	W2/3		Kernbestand	
Information Processing and Analytics	W2/3	W2	Kernbestand	
Bibliotheks- und Informationswissenschaft mit dem Schwerpunkt Information Behavior	W1		Kernbestand	Verstetigung auf frei werdende Professur „Bibliotheks- und Informationswissenschaft mit dem Schwerpunkt Digitale Bibliotheken“; nach Freierwerden Änderung der Denomination
<i>In Vorbereitung: "Information Management"</i>	W1		<i>zusätzlich</i>	Einrichtung und Finanzierung im Zusammenhang mit EC Digital Future

Institut für Europäische Ethnologie

Kernbestand: 4 W2/3

Denomination 2017	Wert	Nutzung als	Struktur-kategorie	Planung
Europäische Ethnologie	W2/3		Kernbestand	Weiterführung als: "Social Anthropology with emphasis on cultural heritage and museums"
Europäische Ethnologie unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung moderner Stadt- und Popularkultur in ethnischer und kulturtheoretischer Perspektive	W2/3	W2	Kernbestand	
Europäische Ethnologie mit Schwerpunkt Stadtanthropologie	W2/3	W2	Kernbestand	
Europäische Ethnologie: Stadt-anthropologie und Mensch-Umwelt-Beziehung	W2/3		Kernbestand	
Europäische Ethnologie mit dem Schwerpunkt kulturanthropologische Geschlechterforschung zu soziokulturellen Räumen und Prozessen der Bildung ²⁷	W1		Profilierungs-pool (FF)	
Social Anthropology (with emphasis on cultural heritage and museums)	W3		zusätzlich	Verstetigung auf der Professur „Europäische Ethnologie“ nach Auslaufen der Drittmittelfinanzierung
Europäische Ethnologie/ Medien-anthropologie, Ethnographie neuer Medien	W1		zusätzlich	
<i>Geschlechterstudien und Europäische Ethnologie²⁸</i>	<i>0,5 W2/3</i>		<i>Zusätzlich</i>	<i>Rückwandlung des 0,5 Institutsanteils in WM nach Freiwerden; Weiterführung wird jedoch angestrebt</i>
Europäische Ethnologie/ Sociocultural Anthropology	W1		S-Professur (MfN)	Verstetigung wird verhandelt

²⁷ Finanziert aus Mitteln der HU-Kommission für Frauenförderung

²⁸ 0,5 Stelle, gemeinsam mit dem ZTG für die Dauer der Besetzung

Institut für Geschichtswissenschaften

Kernbestand: 14 W2/3 + 1 W1

Denomination 2017	Wert	Nutzung als	Struktur-kategorie	Planung
Alte Geschichte I	W2/3		Kernbestand	
Alte Geschichte II	W2/3		Kernbestand	
Geschichte des Mittelalters in vergleichender Perspektive, Schwerpunkt: Früh- und Hochmittelalter	W2/3		Kernbestand	
Mittelalterliche Geschichte II	W2/3		Kernbestand	Nach Freiwerden Wiederbesetzung als „Europäische Geschichte des Spätmittelalters“ vorgesehen
Europäische Geschichte der Frühen Neuzeit	W2/3		Kernbestand	
Europäische Geschichte des 19. Jahrhunderts	W2/3		Kernbestand	
Deutsche Geschichte d. 20. Jahrhunderts mit Schwerpunkt in der Zeit des Nationalsozialismus	W2/3		Kernbestand	
Europäische Geschichte des 20. Jahrhunderts	W2/3		Kernbestand	Nach Freiwerden Wiederbesetzung als W1 mit TT (Alternativ: „Geschichte Osteuropas“ oder „Geschichtsdidaktik“): Rollierendes System innerhalb des Instituts
Geschichte Osteuropas	W2/3		Kernbestand	Nach Freiwerden Wiederbesetzung als W1 mit TT (Alternativ: „Europ. Geschichte des 20. Jhd.“ oder „Geschichtsdidaktik“): Rollierendes System innerhalb des Instituts
Sozial- und Wirtschaftsgeschichte	W2/3		Kernbestand	
Wissenschaftsgeschichte mit einem Schwerpunkt in der Geschichte der Bildung und der Organisation des Wissens im 19. und 20. Jahrhundert	W2/3		Kernbestand	
Südosteuropäische Geschichte	W2/3		Kernbestand	
Geschichte Westeuropas	W2/3		Kernbestand	
Geschichtsdidaktik	W2/3	W2	Kernbestand	Nach Freiwerden Wiederbesetzung als W1 mit TT (Alternativ: „Geschichte Osteuropas“ oder „Europ. Geschichte des 20. Jhd.“): Rollierendes System innerhalb des Instituts
Geschichte des Mittelalters	W1		Kernbestand	Wiederbesetzung als „DDR-Geschichte“ vorgesehen
Gender und Science/ Naturwissenschafts- u. Geschlechterforschung ²⁹	W2/3	W2 befr.	Profilierungs-pool (FF)	
Geschichte Preußens (Oppenheim-Professur)	W2/3		Zusätzlich	
<i>In Vorbereitung: Digital History</i>	W2/3			<i>Einrichtung ab 2021 durch Wandlung von WM-Stellen</i>

²⁹ Aus Mitteln der Kommission für Frauenförderung

Denomination 2017	Wert	Nutzung als	Struktur-kategorie	Planung
Geschichte der Renaissance	W1		zusätzlich	
Neueste und Zeitgeschichte	W2/3		S-Professur (ZZF)	
Mittelalterliche Geschichte und Landesgeschichte	W2/3		S-Professur (BBAW)	

Institut für Philosophie

Kernbestand: 10 W2/3

Denomination 2017	Wert	Nutzung als	Struktur-kategorie	Planung
Philosophie der Antike und Gegenwart	W2/3		Kernbestand	
Klassische deutsche Philosophie	W2/3		Kernbestand	
Theoretische Philosophie	W2/3		Kernbestand	
Wissenschaftstheorie der Naturwissenschaften und Naturphilosophie	W2/3		Kernbestand	
Rechts- und Sozialphilosophie	W2/3		Kernbestand	
Philosophische Anthropologie und Kulturphilosophie einschl. Wissenschaftstheorie der Kulturwissenschaften	W2/3		Kernbestand	
Praktische Philosophie/ Ethik	W2/3		Kernbestand	
Logik und Sprachphilosophie	W2/3		Kernbestand	
Philosophie des Geistes	W2/3		Kernbestand	
Praktische Philosophie und Didaktik der Philosophie ³⁰	W2/3		Kernbestand	
Praktische Philosophie mit besonderer Berücksichtigung der feministischen Philosophie ³¹	W2/3	W2 befr.	Profilierungspool (FF)	
Wissenschaftsgeschichte der Antike	W2/3		Zusätzlich	Wegfall nach Freiwerden; ggf. Weiterführung als zusätzliche Professur bei Erfolg des Clusterantrags im Rahmen der ExStra
Antike Philosophie und Wissenschaftsgeschichte	W2/3		Zusätzlich	
Wissenschaftsgeschichte der Antike	W2/3	W2 befr.	Zusätzlich	
Politische Philosophie und Umweltethik	W1		Zusätzlich	Tenure Track wird bei erfolgreicher Einwerbung zusätzlicher Mittel angestrebt

³⁰ Streichung des Rückwandlungsvermerks

³¹ Finanziert aus einer W1 aus Mitteln der Kommission für Frauenförderung und Mitteln des Instituts

9.6 Sprach- und literaturwissenschaftliche Fakultät (ehem. PhilFak II)

Die Sprach- und literaturwissenschaftliche Fakultät besteht aus sieben Instituten. Schwerpunkte sind Literatur, Sprache und Kultur in verschiedenen Sprachräumen. Im WS2016/17 waren in den Studiengängen der Fakultät 4.800 Studierende eingeschrieben (knapp 14 % aller Studierenden der HU). Im Dreijahresdurchschnitt (2013-2015) verausgabten die Institute der Fakultät knapp 4.385 T€ an Drittmitteln (etwa 4,2 % der Drittmittelausgaben der HU). Nicht berücksichtigt sind in dieser Summe die Beteiligungen an Exzellenzclustern und Graduiertenschulen im Rahmen der Exzellenzinitiative.

Die Fakultät trägt mit ihren Aufwuchs- bzw. Halteverpflichtungen zur Erfüllung der Auflagen seitens der Senatsverwaltung für die gesamte HU bei, insbesondere durch die lehrkräftebildenden Fächer. Deshalb folgt die Strukturplanung dem Grundsatz, in stark ausgelasteten Bereichen und in den Fachdidaktiken geringere Einsparungen sowie im Grundschullehramt keinerlei Kürzungen vorzunehmen.

Die Planung der Fakultät sieht den Erhalt aller Institute in ihrer jetzigen Form vor. Die Institute der Fakultät sind in Lehre und Forschung eng verzahnt (gemeinsame Studiengänge, Projekte, Graduiertenkollegs usw.). Voraussetzung dessen ist einerseits eine gewisse Homogenität der Fächer mit ihren sprach-, literatur- und kulturwissenschaftlichen Schwerpunkten, andererseits die produktive Pluralität der unterschiedlichen Sprachen, Literaturen und Kulturen. Deshalb unterliegt die Strukturplanung dem Grundsatz, auch sogenannte kleine Fächer und weniger nachgefragte Sprachen zu erhalten, dabei jedoch Überkapazitäten abzubauen

Im Institut für deutsche Literatur und im Institut für Romanistik soll jeweils eine W2-/W3-Professur auf W1 abgesenkt werden.

In den letzten Jahren wurde mit der Einrichtung der Professuren „Sprachdidaktik/Deutsch als Zweitsprache“ und „Sprachwissenschaft des Deutschen: Spracherwerb und Sprachentwicklung in multilingualen Kontexten“ die Expertise am Institut für deutsche Sprache und Linguistik so verlagert, dass der ehemalige Lehr- und Forschungsbereich „Deutsch als Fremdsprache/Deutsch als Zweitsprache“ – auch in Verbindung mit der Professur „Allgemeine Sprachwissenschaft“ – neu justiert wird und den Erwerb und die Entwicklung des Deutschen im Umfeld typologisch unterschiedlicher Ausgangssprachen (Deutsch in multilingualen Kontexten) zum Mittelpunkt von Lehre und Forschung macht.

Die Sprach- und literaturwissenschaftliche Fakultät verfügt über folgende **Ausstattung** in den einzelnen Personalkategorien:

	W3/C3/C4	W1	bwM	uwM	LbA	MTSV
Fakultät	46,5	10	37,96	23	38,01	21,75
Institut für deutsche Literatur	10	2	10	5,83	1,67	4,5
Institut für deutsche Sprache und Linguistik	8,5	2	6,83	4,5	2,67	5,5
Nordeuropa-Institut	3	0	2,67	1	3,75	1,25
Institut für Anglistik und Amerikanistik	9	3	4,94	6	7,5	4
Institut für Romanistik	6	1	4,7	2	11,67	2,5
Institut für Slawistik	7	1	6,49	2,67	7,75	2,5
Institut für Klassische Philologie	3	1	2,33	1	3	1,5

Enthalten sind Stellen im Kernbestand der Fakultät sowie aktuell genutzte Stellen des Profilierungspools.

Auf den folgenden Seiten werden die Verteilung der Professuren auf die einzelnen Institute sowie ihre Denominationen, einschließlich der aus heutiger Sicht geplanten Veränderungen, dargestellt.

Institut für deutsche Literatur

Kernbestand: 10 W2/3 + 2 W1

Denomination 2017	Wert	Nutzung als	Struktur-kategorie	Planung
Ältere deutsche Literatur mit dem Schwerpunkt des hohen Mittelalters	W2/3		Kernbestand	
Deutsche Literatur des späten Mittelalters und der Frühen Neuzeit	W2/3		Kernbestand	
Neuere deutsche Literatur des 17. bis 19. Jahrhunderts	W2/3		Kernbestand	
Neuere deutsche Literatur/ Literatur- und Kulturwissenschaft/ Medien	W2/3		Kernbestand	
Neuere deutsche Literatur des 18. Jahrhunderts bis zur Gegenwart	W2/3		Kernbestand	
Neuere deutsche Literatur vom 18. Jhd. Bis zur Gegenwart/ Theorien und Methoden der literaturwissenschaftlichen Geschlechterforschung	W2/3	W2	Kernbestand	Nach Freiwerden Wiederbesetzung als W1
Neuere deutsche Literatur des 18. Jahrhunderts bis zur Gegenwart	W2/3		Kernbestand	Nach Freiwerden evtl. Nutzung für TT (nach 2034)
Neuere deutsche Literatur vom 19 bis 21. Jhd.	W2/3		Kernbestand	
Neuere deutsche Literatur mit komparatistischem Schwerpunkt	W2/3	W2	Kernbestand	
Neuere deutsche Literatur und Fachdidaktik Deutsch	W2/3	W2	Kernbestand	
Neuere deutsche Literatur, Kinder- und Jugendliteratur und -medien	W1		Kernbestand	Anhebung auf W2 ab 2021 durch Wandlung einer 2/3 WM-Stelle
Fachdidaktik Deutsch ³²	W1		Kernbestand	Nach 2019 Wiederbesetzung als „Neuere deutsche Literatur“ vorgesehen

³² Bis 2019 genutzt zur Finanzierung der W2 „Didaktik der deutschen Sprache/ Deutsch als Zweitsprache“ am Institut für deutsche Sprache und Linguistik

Institut für deutsche Sprache und Linguistik

Kernbestand: 8,5 W2/3 + 2 W1

Denomination 2017	Wert	Nutzung als	Struktur-kategorie	Planung
Allgemeine Sprachwissenschaft	W2/3		Kernbestand	Wiederbesetzung als W2 vorgesehen
Sprachwissenschaft des Deutschen: Korpus-linguistik/Morphologie	W2/3		Kernbestand	
Sprachwissenschaft des Deutschen: Syntax	W2/3		Kernbestand	
Sprachwissenschaft des Deutschen: Phonetik/ Phonologie	W2/3	W2	Kernbestand	
Geschichte der deutschen Sprache/ Diachronie/ Sprachwandel	W2/3		Kernbestand	
Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft	W2/3		Kernbestand	
Sprachwissenschaft des Deutschen: Psycholinguistik	W2/3		Kernbestand	
Spracherwerb und Sprachentwicklung in multilingualen Kontexten	W2/3		Kernbestand	"
Didaktik der deutschen Sprache / Deutsch als Zweitsprache ³³	0,5 W2/3	0,5 W2	Kernbestand	
Allgemeine und germanistische Sprachwissenschaft: Syntax	W1		Kernbestand	
Psycholinguistik	W1		Kernbestand	
Allgemeine Sprachwissenschaft	W2/3	W3	S-Professur (ZAS)	

³³ Häufigte Zuordnung zur Professional School of Education (PSE)

Nordeuropa-Institut

Kernbestand: 3 W2/3

Denomination 2017	Wert	Nutzung als	Struktur-kategorie	Planung
Skandinavistik/ Kulturwissen-schaft	W2/3		Kernbestand	
Neuere skandinavische Litera-tur	W2/3		Kernbestand	
Skandinavistik/Mediävistik	W2/3	W2	Kernbestand	
Skandinavistische Linguistik	W2/3	W2 befr.	zusätzlich	Verstetigung aus Mitteln der Hal-teverpflichtung wird geprüft

Institut für Anglistik und Amerikanistik

Kernbestand: 9 W2/3 + 3 W1

Denomination 2017	Wert	Nutzung als	Struktur-kategorie	Planung
Englische Sprachwissenschaft	W2/3		Kernbestand	
Englische Sprache	W2/3	W2	Kernbestand	
Neuere englische Literatur	W2/3		Kernbestand	
Englische Kulturwissenschaft und Kulturgeschichte	W2/3	W2	Kernbestand	
Neueste englische Literatur	W2/3	W2	Kernbestand	
Nordamerikanische Literatur- und Kulturwissenschaft	W2/3	W2	Kernbestand	
Literatur und Kultur Nordamerikas	W2/3		Kernbestand	
Englische und Amerikanische Literatur und Kultur mit einem Schwerpunkt in Postcolonial Studies	W2/3	W2	Kernbestand	
Fachdidaktik Englisch	W2/3	W2	Kernbestand	
Empirie der Englischen Sprache	W1		Kernbestand	
Englische Literatur der frühen Neuzeit und Kultur der frühen Neuzeit und ihrer Vorgeschichte	W1		Kernbestand	
Amerikanische Literatur und Kul-tur ³⁴	W1		Kernbestand	

³⁴ Neu eingerichtet durch Wandlung von WM-Stellen

Institut für Romanistik

Kernbestand: 6 W2/3 + 1 W1³⁵

Denomination 2017	Wert	Nutzung als	Struktur-kategorie	Planung
Romanische Sprache (Französisch)	W2/3		Kernbestand	
Romanische Sprachen (Spanisch, Portugiesisch)	W2/3		Kernbestand	
Romanische Sprachen (Italienisch und eine weitere romanische Sprache)	W2/3	W 2	Kernbestand	
Romanische Literaturen und allgemeine Literaturwissenschaft	W2/3		Kernbestand	
Romanische Literaturen (Spanischsprachige Literaturen)	W2/3		Kernbestand	
Didaktik der romanischen Sprachen und Literaturen	W2/3	W2	Kernbestand	
Romanische Literaturen (Französische, Rumänische, Italienische Literatur)	W1	W2	Kernbestand	Nach Freiwerden Neuzuweisung und Besetzung als W1

Institut für Slawistik

Kernbestand: 7 W2/3 + 1 W1

Denomination 2017	Wert	Nutzung als	Struktur-kategorie	Planung
Ostslawische Sprachen	W2/3		Kernbestand	
Ostslawische Literaturen und Kulturen	W2/3		Kernbestand	
Westslawische Sprachen	W2/3		Kernbestand	
Westslawische Literaturen und Kulturen	W2/3		Kernbestand	
Südslawische Sprachen und Kulturen	W2/3	W2	Kernbestand	
Fachdidaktik Russisch	W2/3	W2	Kernbestand	
Ungarische Literatur und Kultur	W2/3		Kernbestand	
Westslawische Literaturen und Kulturen	W1		Kernbestand	
Süd- und Ostslawische Literatur	W1		zusätzlich	Rückwandlung in WM und Wegfall nach Freiwerden (2019)

Institut für Klassische Philologie

³⁵ Zielzahl nach Umsetzung der Planungen zur Absenkung einer Professur

Kernbestand: 3 W2/3 + 1 W1

Denomination 2017	Wert	Nutzung als	Struktur-kategorie	Planung
Gräzistik	W2/3		Kernbestand	Nach Freierwerden Zusammenführung mit der Professur „Klassische Altertumswissenschaften und Wissenschaftsgeschichte“
Latinistik	W2/3		Kernbestand	
Didaktik Griechisch und Latein	W2/3	W2	Kernbestand	
Latinistik	W1		Kernbestand	
Klassische Altertumswissenschaften und Wissenschaftsgeschichte	W2/3		Zusätzlich	Zusammenführung mit der Professur „Gräzistik“ nach Freierwerden

9.7 Theologische Fakultät

Die Theologische Fakultät ist mit elf Professuren die an Zahlen kleinste Fakultät der HU. Im WS 2016/17 waren in den Studiengängen der Fakultät 928 Studierende eingeschrieben (etwa 3 % aller Studierenden der HU). Im Dreijahresdurchschnitt (2013-15) verausgabte die Fakultät 1.063 T€ an Drittmitteln (etwa 1 % der Drittmittelausgaben der HU). Nicht berücksichtigt sind in dieser Summe die Beteiligungen an Exzellenzclustern und Graduiertenschulen im Rahmen der Exzellenzinitiative.

Insbesondere im Blick auf die Erforschung des Christentums in der antiken Welt gehört die Fakultät zu den weltweit führenden Einrichtungen dieser Art; einmalig ist auch die sehr enge Kooperation dieser Fachrichtungen sowie der Studien zur israelitischen und jüdischen Vor- und Parallelgeschichte des Christentums mit verwandten Fachrichtungen der HU, anderer Berliner Universitäten, der Akademie der Wissenschaften und der Museen der Stiftung Preußischer Kulturbesitz. Ein Zeichen dieser Exzellenz ist Mitsprecher-schaft im altertumswissenschaftlichen EinsteinCenter Chronoi sowie die Beteiligung am Exzellenzcluster TOPOI. Das An-Institut Kirche und Judentum ist die älteste und zugleich bedeutendste Einrichtung seiner Art in Deutschland. Mitglieder der Fakultät engagieren sich in mehreren Sonderforschungsbereichen (SFB) (darunter im Vorstand des SFB 980 Episteme in Bewegung) sowie in verschiedenen Graduiertenkollegs, hauptsächlich im Bereich der Erforschung der Alten Welt.

Der strukturelle Rahmen für die Fakultät ist durch den Staatskirchenvertrag mit mindestens elf Professuren festgesetzt. Damit sind die Möglichkeiten struktureller Veränderungen in der Fakultät gering. Vereinbart wurde, dass die von zwei unbefristeten wissenschaftlichen Mitarbeitern vertretenen Forschungsgebiete anderweitig weiter entwickelt werden und die beiden Stellen nach Freiwerden nicht wieder besetzt werden.

Im Zuge anstehender Neuberufungen sollen die Forschungsschwerpunkte globale Geschichte des Christentums, die Verbindungen der Theologiegeschichte mit der Geistes- und Ideengeschichte des 19./20. Jhd. sowie die Verbindungen von Religion und Politik zügig ausgebaut werden und stärker mit anderen Einrichtungen der HU und in Berlin vernetzt werden. Insbesondere die globale Christentumsgeschichte in Nachbarschaft zum Humboldt Forum sowie den Regionalwissenschaften werden in Zukunft stärker im Fokus der Fakultät stehen. Die Fakultät hat sich als weiteren Schwerpunkt und als Beitrag zur Digitalisierungsinitiative eine verstärkte Profilierung auf dem Gebiet der digitalen Editionstechnik insbesondere antiker Texte vorgenommen und auch hier entsprechende Initiativen gemeinsam mit der BBAW begonnen. Schließlich ist der Ausbau der christlich-jüdischen Studien in enger Verbindung mit entsprechenden Berliner und Potsdamer Initiativen in Arbeit.

Die Fakultät verfügt über folgende **Ausstattung** in den einzelnen Personalkategorien:

	W3/C3/C4	W1	bwM	uwM	LbA	MTSV
Theologische Fakultät	11	0	12,66	1	3	5,5

Auf der folgenden Seite werden die Denominationen, einschließlich der aus heutiger geplanten Veränderungen dargestellt.

Kernbestand: 11 W2/3

Denomination 2017	Wert	Nutzung als	Struktur-kategorie	Abweichende Planung
Exegese und Literaturgeschichte des Alten Testaments	W2/3		Kernbestand	
Geschichte Israels in der altorientalischen Welt	W2/3		Kernbestand	
Exegese und Theologie des neuen Testaments	W2/3		Kernbestand	
Neues Testament mit Schwerpunkt Religions- und Zeitgeschichte des Urchristentums	W2/3		Kernbestand	
Kirchengeschichte mit Schwerpunkt Ältere Kirchengeschichte (Patristik)	W2/3		Kernbestand	
Kirchengeschichte mit dem Schwerpunkt Mittlere und Neuere Kirchengeschichte (Reformationsgeschichte)	W2/3		Kernbestand	
Systematische Theologie/ Dogmatik	W2/3		Kernbestand	
Systematische Theologie mit Schwerpunkt Ethik und Hermeneutik	W2/3		Kernbestand	
Praktische Theologie mit dem Schwerpunkt Homiletik und Kybernetik	W2/3		Kernbestand	
Praktische Theologie mit dem Schwerpunkt Religionspädagogik	W2/3		Kernbestand	Vorgezogene Nachfolgeberufung über BCP
Religions- und Missionswissenschaft sowie Ökumenik (interreligiöser Dialog)	W2/3		Kernbestand	

9.8 Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät gliedert sich entsprechend ihrem Lehr- und Forschungsprofil in zwei Themenbereiche: Betriebswirtschaftslehre (BWL) und Volkswirtschaftslehre (VWL). Ein dritter, quantitativer Bereich wurde gemäß Strukturplan 2015 formal aufgegeben; die betriebswirtschaftlich-quantitativen Fächer - Quantitative BWL und Wirtschaftsinformatik – werden seitdem der BWL zugerechnet und die volkswirtschaftlich-quantitativen Fächer - Statistik und Ökonometrie - der VWL.

Im WS 2016/17 waren in den Studiengängen der Fakultät 2.314 Studierende eingeschrieben (knapp 7 % aller Studierenden der HU). Im Dreijahresdurchschnitt (2013-2015) verausgabte die Fakultät etwa 3.640 T€ an Drittmitteln. Dies entsprach einem Anteil von 3,5 % der Drittmittelausgaben der HU.

In den vergangenen Jahren hat die Fakultät eine Vorreiterrolle in der Stärkung des Berliner Netzwerks von Forschungsinstitutionen übernommen und so, im Verbund mit anderen Institutionen seit der Neustrukturierung im Jahr 1992 beachtliche Erfolge in der Drittmittel geförderten Verbundforschung erreicht (u.a. Sprecherrolle in zwei DFG-Sonderforschungsbereichen über insgesamt zwanzig Jahre hinweg und insgesamt vier Graduiertenkollegs; hinzukommen 16 Jahre SFB-Transregio-Beteiligung). Trotz ihrer relativen kleinen Größe hat die Fakultät es dadurch geschafft, Rang 3 im Forschungsfeld Wirtschaftswissenschaften im Förderatlas 2015 der DFG zu erreichen. Sie ist damit vor Fakultäten wie denen der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) platziert, die über mehr als doppelt so viele Professuren verfügt. Aktuell ist insbesondere die Gewinnung des SFB-Transregio mit der LMU München besonders hervorzuheben, an dem neun Professoren der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der HU beteiligt sind.

Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät beteiligt sich auch am Cluster-Antrag in Nachfolge des EXC TOPOI Im Rahmen der Exzellenzstrategie. Das große Ansehen der Fakultät und die oben genannte Vorreiterrolle im Berliner Netzwerk der Forschungsinstitutionen zeigt sich auch am großen Interesse an S-Professuren an der Fakultät, von denen einige bereits eingerichtet, weitere in der Einrichtung begriffen sind. Mit zwanzig Lebenszeitprofessuren ist die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät erheblich kleiner als andere vergleichbare Einrichtungen im deutschsprachigen Raum. Bei den strukturellen Planungen ist der Fakultät daher wichtig, die vorhandene Breite der Denominationen zu erhalten, um das Fach in seiner Breite zumindest einigermaßen abzudecken. Um die Dynamik für inhaltliche Entwicklungen zu erhöhen, ohne auf eine Erweiterung der Struktur zurückgreifen zu können, schlägt die Fakultät das System der dynamischen Berufungsplanung vor. Damit ist eine spezielle Umsetzung der „rollierenden“ Tenure Track-Berufungen gemeint, die sich dadurch auszeichnet, dass bei jeder frei werdenden Professur ermittelt wird, welche Berufungschancen sich je nach Ausrichtung als Juniorprofessur mit Tenure Track oder Lebenszeitprofessur ergeben. So soll erreicht werden, dass im Durchschnitt 10-15 % der Professuren nach W1 oder W2 mit Tenure Track besetzt sind.

Die Fakultät verfügt über folgende **Ausstattung** in den einzelnen Personalkategorien:

	W3/C3/C4	W1	bwM	uwM	LbA	MTSV
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	20	6	33,21	4,25	0	12,25

Auf den folgenden Seiten werden die Denominationen, einschließlich der aus heutiger Sicht geplanten Veränderungen dargestellt.

Kernbestand: (20 W2/3 + 6 W1)

Im Rahmen der Strukturplanung 2017 wird vereinbart, dass dauerhaft drei der Lebenszeit-Professuren als W1 mit TT besetzt werden. Erste Denominationen sind noch zu benennen.

Denomination 2017	Wert	Nutzung als	Struktur-kategorie	Abweichende Planung
Wirtschaftstheorie I (Mikro)	W2/3		Kernbestand	
Wirtschaftstheorie II Makro)	W2/3		Kernbestand	
Wirtschaftspolitik	W2/3		Kernbestand	
Finanzwissenschaft	W2/3		Kernbestand	
VWL/ Mikroökonomische Theorie und ihre Anwendung	W2/3		Kernbestand	
Wettbewerbspolitik	W2/3		Kernbestand	
Volkswirtschaftslehre, insbesondere Wirtschaftsgeschichte	W2/3		Kernbestand	
Entrepreneurship/ Innovationsmanagement	W2/3		Kernbestand	Änderung der Denomination in „Entrepreneurial an Behavioral Decision Making“ geplant
Finanzierung	W2/3		Kernbestand	
Corporate Finance	W2/3		Kernbestand	
Betriebswirtschaftslehre (Finance)	W2/3		Kernbestand	
Betriebswirtschaftliche Steuerlehre	W2/3		Kernbestand	
Marketing	W2/3		Kernbestand	
Internes Rechnungswesen und Controlling	W2/3	W1 TT	Kernbestand	
Rechnungswesen und Wirtschaftsprüfung	W2/3		Kernbestand	
Betriebswirtschaftslehre (Management)	W2/3		Kernbestand	
Quantitative Betriebswirtschaftslehre (Operations Research)	W2/3	W1 TT	Kernbestand	
Ökonometrie	W2/3		Kernbestand	
Statistik	W2/3		Kernbestand	
Wirtschaftsinformatik	W2/3		Kernbestand	

Denomination 2017	Wert	Nutzung als	Struktur-kategorie	Planung
Accounting	W1		Kernbestand	
Makroökonomik und Finanzmärkte	W1		Kernbestand	
Angewandte Mikroökonomik	W1	W3	Kernbestand	abweichend besetzt nach W3; Rückwandlung nach Freiwerden
Ökonometrie	W1		Kernbestand	
Applied Statistics	W1		Kernbestand	
Nonparametric Statistics and Dynamic Risk	W1		zusätzlich	
Quantitative Climate, Weather and Energy Analysis	W1		Zusätzlich	
Wirtschaftsinformatik	W1		Kernbestand	
Betriebswirtschaftliche Steuerlehre	W1		Zusätzlich	
Private Equity	W1		Zusätzlich	
Betriebswirtschaftslehre	W2/3		zusätzlich	
Angewandte Mikroökonomie	W2/3		S-Professur (DIW)	
Makroökonomie	W2/3	W3 befr.	S-Professur (DIW)	
VWL - Weltwirtschaft	W2/3		S-Professur (DIW)	
VWL - Empirische Arbeitsmarktökonomie	W2/3		S-Professur (RWI)	
VWL – Empirical Economic Research	W2/3		S-Professur (DIW)	
VWL- Ökonomische Migrations- und Integrationsforschung	0,5 W2/3		S-Professur (Hertie-Stiftung)	

9.9 Zentralinstitut Großbritannien-Zentrum

Das Großbritannien-Zentrum (GBZ) ist eines von drei Zentralinstituten der Humboldt-Universität zu Berlin und das einzige, das auf einen eigenen Studiengang verweisen kann. Im WS 2016/17 waren in dem vom GBZ angebotenen Masterstudiengang 74 Studierende eingeschrieben. Im Dreijahresdurchschnitt (2013-2015) verausgabte das Institut etwa 94 T€ an Drittmitteln.

Im Rahmen der Strukturplanung wurde diskutiert, eine strukturelle Form zu finden, die eine höhere Verflechtung des Zentrums und seiner Angebote mit anderen Bereichen der Universität ermöglicht. Nach Abwägung der Vor- und Nachteile insbesondere für die Studierenden und die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen auf Qualifikationsstellen wurde entschieden, das GBZ mit den drei aktuell hier zugewiesenen Professuren im Status eines Zentralinstituts weiter zu führen.

Das Zentralinstitut verfügt über folgende **Ausstattung** in den einzelnen Personalkategorien:

	W3/C3/C4	W1	bwM	uwM	LbA	MTSV
Großbritannienzentrum	3	0	3	0	0	2,85

Die folgende Übersicht zeigt die drei zugeordneten Professuren.

Kernbestand: 3 W2/3

Denomination 2017	Wert	Nutzung als	Struktur-kategorie	Abweichende Planung
Literatur und Kultur Großbritanniens	W2/3		Kernbestand	
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialstrukturen Großbritanniens	W2/3		Kernbestand	Änderung der Denomination in „Recht, Wirtschaft und Politik Großbritanniens“ geplant
Geschichte Großbritanniens seit der Restauration	W2/3	W2	Kernbestand	Änderung der Denomination in „Geschichte und Gesellschaft Großbritanniens“ geplant

9.10 Zentralinstitut Hermann von Helmholtz-Zentrum

Das Helmholtz-Zentrum für Kulturtechnik (HZK) ist ein interdisziplinäres Forschungszentrum (Zentralinstitut mit Fakultätsstatus). Das Aufgabengebiet umfasst neben der Betreuung der Universitätssammlungen, des Tieranatomischen Theaters, des Humboldt Forums, interdisziplinäre Lehre und die Entwicklung großer fakultätsübergreifender interdisziplinärer Forschungsprojekte, in deren Kontext auch der Exzellenzcluster „Bild Wissen Gestaltung. Ein interdisziplinäres Labor“ entstand. Im Zuge der Vollantragstellung eines neuen Clusters soll auch die Verwaltung des Clusters an das HZK übergehen. Deshalb soll in diesem Rahmen über die zukünftige Ausstattung des HZK entschieden werden.

9.11 Zentralinstitut Professional School of Education

Im Strukturplan 2015 verfügte die Professional School of Education (PSE) über keine zugewiesenen Professuren, die die Kriterien der jetzt als „Kernbestand“ beschriebenen Professuren erfüllten. Zwischenzeitlich ist die vorher befristet eingerichtete Professur „Design Based Research“ unbefristet zugewiesen worden. Zusätzlich wurde gemeinsam mit dem Institut für deutsche Sprache und Linguistik eine Professur für die der PSE zugewiesenen Aufgaben im Bereich „Deutsch als Zweitsprache“ geschaffen. Die weitere Entwicklung der PSE steht im Zusammenhang mit den veränderten Anforderungen und Ressourcen im Bereich der Lehrkräftebildung. Weitergehende Überlegungen zur künftigen Rolle und Ausgestaltung der PSE werden daher nach Abschluss des Hochschulvertrages in den kommenden Monaten angestellt werden.

Das Zentralinstitut verfügt über folgende **Ausstattung** in den einzelnen Personalkategorien:

	W3/C3/C4	W1	bwM	uwM	LbA	MTSV
Professional School of Education	1,5	0	1,34	4,0	2,42	7,25

Der PSE sind die folgenden Professuren zugeordnet:

Kernbestand: 1,5 W2/W3

Denomination 2017	Wert	Nutzung als	Struktur-kategorie	Planung
Design Based Research	W2/3	W2	Kernbestand	
Didaktik der deutschen Sprache/ Deutsch als Zweitsprache ³⁶	0,5 W2/3	0,5 W2	Kernbestand	

³⁶ Häufige Zuordnung zur Sprach- und literaturwissenschaftlichen Fakultät

10 Anhang: Veränderungen im Studienangebot

Seit dem durch Beschluss des Kuratoriums vom 26.06.2015 erfolgten Erlass des Strukturplans 2015 gab es verschiedene Veränderungen im Studienangebot der Fakultäten. Ein Teil der Veränderungen erfolgte im Zuge des Berliner Lehrkräftebildungsgesetzes. Andere Veränderungen stehen im Zusammenhang mit Entwicklung bzw. Konsolidierung der Masterstudiengänge. Das aktuelle Studienangebot ist detailliert im Amtlichen Mitteilungsblatt der Humboldt-Universität zu Berlin Nr. 20/2017 dokumentiert. Im Folgenden werden die wesentlichen, strukturelevanten Veränderungen zusammengefasst.

Juristische Fakultät

Nachdem zunächst die Beteiligung an dem Masterstudiengang „Public Policy“ eingestellt wurde, wurde zwischenzeitlich auch der Studiengang insoweit tatsächlich aufgehoben.

Die Beteiligung am kooperativen Masterstudiengang „Europawissenschaften“ wurde eingestellt.

Im Zuge der Neuordnung der weiterbildenden Masterstudiengänge ist gegenwärtig der Masterstudiengang „Deutsches Recht“ zur Aufhebung vorgesehen.

Die Masterstudiengänge „International Criminal Justice“ und „International Dispute Resolution“ wurden eingerichtet. Des Weiteren befindet sich gegenwärtig der kooperative Masterstudiengang „Medieninformatik“ in Einrichtung, an dem sich die Humboldt-Universität zu Berlin beteiligt.

Im Rahmen des Akkreditierungsverfahrens hat sich gezeigt, dass die Parallelität der beiden Masterstudiengänge „Rechtsvergleichende Studien zum deutschen, europäischen und chinesischen Recht (120 LP)“ sowie „Rechtsvergleichende Studien zum deutschen, europäischen und chinesischen Recht (150 LP)“ fraglich ist, weshalb diese beiden Studiengänge gegenwärtig zur Aufhebung vorgesehen sind und in einen neu einzurichtenden gemeinsamen Masterstudiengang „Rechtsvergleichende Studien zum deutschen, europäischen und chinesischen Recht“ mit insgesamt viersemestriger Regelstudienzeit überführt werden sollen.

Ferner wurde der Masterstudiengang „Immaterialgüterrecht und Medienrecht“ von einem dreisemestrigen Studiengang auf einen nunmehr viersemestrigen Studiengang umgestellt, was zur formalen Aufhebung des Studienganges mit der kürzeren Regelstudienzeit führt.

Lebenswissenschaftliche Fakultät

Im Zuge der Umsetzung der Vorgaben des novellierten Berliner Hochschulgesetzes (BerIHG) schritt die Aufhebung der auslaufenden Diplom- und Magisterstudiengänge gemäß § 126 Abs. 5 BerIHG weiter voran. Für die Lebenswissenschaftliche Fakultät betrifft dies das Fach „Psychologie“.

Während der Masterstudiengang „Biodiversity Management and Research“ bereits aufgehoben ist, steht der Vollzug der Aufhebung des Masterstudienganges „Arid Land Studies (ATLANTIS)“ unmittelbar bevor.

Im Zuge der Novellierung des Berliner Lehrkräftebildungsrechtes wurden die Lehramtsmasterstudiengänge alten Rechts im Wege der Ordnungsänderung in lehramtsbezogene Masterstudiengänge gemäß § 5 LBiG 2014 überführt. Für die Lebenswissenschaftliche Fakultät betrifft dies die Fächer „Agrar- und Gartenbauwissenschaften“ bzw. – nunmehr nach Umbenennung – „Agrarwirtschaft“ sowie „Biologie“.

Das vom Seminar für Ländliche Entwicklung angebotene weiterbildende Zertifikatsstudium erfuhr eine Umbenennung und grundlegende Überarbeitung. Es wird nunmehr unter der Bezeichnung „Internationale Zusammenarbeit für Nachhaltige Entwicklung“ fortgeführt.

Der Kombinationsbachelorstudiengang „Biologie“ wird gegenwärtig ausschließlich in einer Ausprägung als lehramtsbezogener Kombinationsbachelorstudiengang fortgeführt.

Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

Im Zuge der Umsetzung der Vorgaben des novellierten BerIHG schritt die Aufhebung der auslaufenden Diplom- und Magisterstudiengänge gemäß § 126 Abs. 5 BerIHG weiter voran. Für die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät betrifft dies die Fächer „Chemie“ sowie „Mathematik“. In Kürze wird auch die Aufhebung des Diplomstudienganges „Informatik“ abgeschlossen sein.

Der Masterstudiengang „Optical Sciences“ wurde neu eingerichtet.

Im Zuge der Novellierung des Berliner Lehrkräftebildungsrechtes wurden die Lehramtsmasterstudiengänge alten Rechts im Wege der Ordnungsänderung in lehramtsbezogene Masterstudiengänge gemäß § 5 LBiG 2014 überführt. Für die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät betrifft dies die Fächer „Chemie“, „Geographie“, „Informatik“, „Mathematik“ sowie „Physik“.

Der Masterstudiengang „Physische Geographie von Mensch-Umwelt-Systemen“ erfuhr eine Umbenennung und grundlegende Überarbeitung. Er wird nunmehr unter der Bezeichnung „Global Change Geography“ fortgeführt. Entsprechendes gilt für den Masterstudiengang „Geographie der Großstadt – Humangeographie“, bei dem gegenwärtig die Umbenennung in „Urbane Geographien – Humangeographie“ erfolgt.

Die Kombinationsbachelorstudiengänge „Chemie“ und „Informatik“ wurden jeweils in einen ausschließlich lehramtsbezogenen Kombinationsbachelorstudiengang überführt; entsprechendes gilt für das Kernfach „Mathematik“. Der Kombinationsbachelorstudiengang „Geographie“ wird gegenwärtig ausschließlich in einer Ausprägung als lehramtsbezogener Kombinationsbachelorstudiengang fortgeführt.

Philosophische Fakultät

Die Aufhebung der Masterstudiengänge „Alte Geschichte“ sowie „Mittelalterliche Geschichte“ wurde beschlossen; die Aufhebung wird in Kürze vollzogen worden sein. Der Masterstudiengang „Moderne Europäische Geschichte“ ist zwar zur Aufhebung vorgesehen, diese wurde jedoch noch nicht beschlossen.

Im Zuge der Novellierung des Berliner Lehrkräftebildungsrechtes wurden die Lehramtsmasterstudiengänge alten Rechts im Wege der Ordnungsänderung in lehramtsbezogene Masterstudiengänge gemäß § 5 LBiG 2014 überführt. Für die Philosophische Fakultät betrifft dies die Fächer „Philosophie/Ethik“ bzw. „Ethik“ (nunmehr nur noch in der Bezeichnung „Philosophie/Ethik“ angeboten) sowie „Geschichte“.

Sprach- und literaturwissenschaftliche Fakultät

Die Aufhebung der Masterstudiengänge „Gräzistik“, „Kulturen Mittel- und Osteuropas“, „Latinistik“ sowie „Slawische Literaturen“ wurde beschlossen; die Aufhebung wird in Kürze vollzogen worden sein. Die wesentlichen Inhalte der Studiengänge „Gräzistik“ und „Latinistik“ sind im Zuge der Anpassung der fachspezifischen Studien- und Prüfungsordnungen an das novellierte BerlHG und die ZSP-HU in den Masterstudiengang „Klassische Philologie“ überführt worden. Entsprechendes gilt für die beiden Studiengänge „Kulturen Mittel- und Osteuropas“ und „Slawische Literaturen“, die in den neuen Masterstudiengang „Kulturen und Literaturen Mittel- und Osteuropas“ inkorporiert wurden.

Ebenfalls beschlossen – aber unverändert noch nicht bestätigt – wurde die Aufhebung des Masterstudienganges „Deutsch als Fremdsprache“. Der Beschluss war intensiver Gesprächsgegenstand der diesjährigen Hochschulvertragsverhandlungen. Teile der Studiengangsinhalte sollen als neuer Studienschwerpunkt in den Masterstudiengang „Linguistik“ aufgenommen werden. In diesem Zusammenhang wird gegenwärtig auch ein Zertifikatsstudium „Deutsch im Mehrsprachigkeitskontext“ etabliert.

Im Zuge der Novellierung des Berliner Lehrkräftebildungsrechtes wurden die Lehramtsmasterstudiengänge alten Rechts im Wege der Ordnungsänderung in lehramtsbezogene Masterstudiengänge gemäß § 5 LBiG 2014 überführt. Für die Sprach- und literaturwissenschaftliche Fakultät betrifft dies die Fächer „Deutsch“, „Französisch“, „Italienisch“, „Spanisch“, „Englisch“, „Russisch“, „Griechisch“ bzw. – nunmehr nach Umbenennung – „Altgriechisch“ sowie „Latein“.

Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät

Im Zuge der Umsetzung der Vorgaben des novellierten BerlHG schritt die Aufhebung der auslaufenden Diplom- und Magisterstudiengänge gemäß § 126 Abs. 5 BerlHG weiter voran. Für die Kultur- Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät betrifft dies den Diplomstudiengang „Rehabilitationspädagogik“.

Unverändert ausstehend ist die Beschlussfassung über die Aufhebung des Bachelorstudienganges „Archäologie und Kulturwissenschaft“, des Zweifaches „Griechisch-römische Archäologie“, des Zweifaches „Betriebliches Rechnungswesen“ sowie des Bachelorstudienganges „Musik und Medien“, die schon seit geraumer Zeit zur Aufhebung vorgesehen sind, da sie durch die Studienangebote „Archäologie und Kulturgeschichte Nordostafrikas“ und „Klassische Archäologie“ bzw. „Musikwissenschaft“ und „Medienwissenschaft“ abgelöst wurden bzw. nicht mehr im novellierten Lehrkräftebildungsrecht vorgesehen sind („Betriebliches Rechnungswesen“).

Zur Aufhebung weiter vorgesehen sind die Masterstudiengänge „Psychoanalytische Kulturwissenschaft“ sowie „Dyslexie und Dyskalkulie“, bei denen der Aufhebungsprozess gegenwärtig aktiv in Gang gesetzt wurde bzw. wird.

Im Zuge der Novellierung des Berliner Lehrkräftebildungsrechtes wurden die Lehramtsmasterstudiengänge alten Rechts im Wege der Ordnungsänderung in lehramtsbezogene Masterstudiengänge gemäß § 5 LBiG 2014 überführt. Für die Kultur- Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät betrifft dies die Fächer „Wirtschaftspädagogik (Wirtschaftswissenschaften)“ bzw. – nunmehr nach Umbenennung – „Wirtschaftspädagogik (Wirtschaft und Verwaltung)“, „Betriebliches Rechnungswesen“ (als zeitlich befristetes Angebot im Rahmen des Vertrauensschutzes), „Sonderpädagogik“ sowie „Sport“. Im Falle des Studiums für das Lehramt an Grundschulen war jedoch ausnahmsweise – neben ei-

ner ebenso grundlegenden Neugestaltung des Bachelorstudiums (Studiengang „Bildung an Grundschulen“) – eine Neueinrichtung des entsprechenden lehramtsbezogenen Masterstudienganges erforderlich (Studiengang „Lehramt an Grundschulen“). Die Beschlussfassung über die Aufhebung des Lehramtsmasterstudienganges „Grundschulpädagogik“ (alten Rechts) steht noch aus.

Anlässlich auch des neuen Lehrkräftebildungsrechtes wurden die bisherigen Bachelorstudienangebote „Rehabilitationswissenschaften“ und „Rehabilitationswissenschaften – Schwerpunkt Gebärdensprach- und Audiopädagogik (Gehörlosen- und Schwerhörigenpädagogik)“ unter deren Aufhebung in die neu eingerichteten Kombinationsbachelorstudiengänge „Sonderpädagogik“ und „Sonderpädagogik mit den Fachrichtungen Gebärdensprachpädagogik/Hören und Kommunikation“ überführt. In diesem Zusammenhang wurde auch der lehramtsbezogene Masterstudiengang „Sonderpädagogik mit den Fachrichtungen Gebärdensprachpädagogik/Hören und Kommunikation“ erstmals eingerichtet.

Der Kombinationsbachelorstudiengang „Sportwissenschaft“ wird gegenwärtig ausschließlich in einer Ausprägung als lehramtsbezogener Kombinationsbachelorstudiengang fortgeführt.

Während im Wesentlichen alle Studiengänge der Fakultät an das novellierte BerIHG und die ZSP-HU angepasst wurden, gilt dies nicht für das Bachelorstudium „Deaf Studies (Sprache und Kultur der Gehörlosengemeinschaft)“ mit Zweitfach „Deutsche Gebärdensprache“ sowie den Masterstudiengang „Gebärdensprachdolmetschen“, bei denen die Überarbeitung dringend angezeigt ist.

Theologische Fakultät

Im Zuge der Umsetzung der Vorgaben des novellierten BerIHG wird die Aufhebung der auslaufenden Diplom- und Magisterstudiengänge gemäß § 126 Abs. 5 BerIHG weiter vorangetrieben. Für die Theologische Fakultät betrifft dies das Fach „Evangelische Theologie“ in den Ausprägungen als Diplomstudiengang bzw. mit dem Abschlussziel „Magister der Theologie“. In diesem Zusammenhang soll künftig im Rahmen des verbleibenden Studienganges mit dem Abschlussziel der „Ersten Theologische Prüfung“ auch die Verleihung des Diplomgrades nach Maßgabe einer noch zu beschließenden Satzung ermöglicht werden.

Im Zuge der Novellierung des Berliner Lehrkräftebildungsrechtes wurden die Lehramtsmasterstudiengänge alten Rechts im Wege der Ordnungsänderung in lehramtsbezogene Masterstudiengänge gemäß § 5 LBiG 2014 überführt. Für die Theologische Fakultät betrifft dies das Fach „Evangelische Theologie“.